

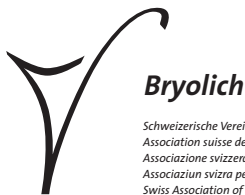
Meylania

Newsletter of the Swiss Association of Bryology and Lichenology

N° 32 & 33



Zeitschrift der Schweizerischen Vereinigung für Bryologie und Lichenologie
Journal de l'Association Suisse de Bryologie et de Lichénologie



Bryolich

*Schweizerische Vereinigung für Bryologie und Lichenologie
Association suisse de bryologie et de lichénologie
Associazione svizzera di briologia e lichenologia
Associazion svizra per la scienza da mistgel e lichen
Swiss Association of Bryology and Lichenology*

Meylania ist die Zeitschrift der Schweizerischen Vereinigung für Bryologie und Lichenologie und erscheint zweimal jährlich zu Beginn der Monate April und November. Die Herausgabe der Zeitschrift wird unterstützt von der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW. Die Autoren-Beiträge werden nicht referiert. Die in der Zeitschrift vertretenen

Meinungen müssen nicht mit jener der Bryolich übereinstimmen.

Die Mitgliedschaft bei der Bryolich steht allen Interessierten im In- Und Ausland offen. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 30.- (CHF) (20 Euro) ; für Studentinnen und Studenten Fr. 15.-. Der Einzahlungsschein wird jeweils der Aprilausgabe der Meylania beigelegt. Mitgliederbeiträge aus dem Ausland sollten auf das Postcheck-Konto der SVBL in Bern, Nr. 30-36350-7, oder bar in einem Umschlag am den Kassier überwiesen werden.

HINWEIS FÜR AUTOREN

Beiträge müssen in definitiver Form bis Ende Januar bzw. Ende August bei der Redaktion eintreffen. Wissenschaftliche Beiträge werden nicht begutachtet, die Verantwortung (für Inhalt, Sprache und Stil) liegt beim Verfasser bzw. bei der Verfasserin. Für die Präsentation gelten keine bestimmten Regeln. Die Beiträge sollten in der Regel 6 Seiten nicht überschreiten, längere Artikel sind mit der Redaktion abzusprechen. Erwünscht sind Manuskripte auf Diskette oder als E-Mail (Text- oder MS Word-Dokumente), plus ein Ausdruck auf Papier. Auf Formatanweisungen soll wenn möglich verzichtet werden, die Artikel werden beim Satz gestaltet. Für die Planung der Hefte ist eine vorgängige Ankündigung der Artikel bei der Redaktion erwünscht.

ADRESSEN DER BRYOLICH-VORSTANDSMITGLIEDER

Präsidium : Silvia Stofer, WSL, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf.

Tel. (Fax) 044 739 24 10 (22 15) ; E-Mail : silvia.stofer@wsl.ch

Vize-Präsidium : Edi Urmi, Institut für Systematische Botanik der Universität, Zollikerstrasse 107, CH-8008 Zürich. Tel. (Fax) : 044 634 84 41 (03) ; E-Mail : urmi@systbot.unizh.ch

Sekretariat : Elizabeth Feldmeyer-Christe, WSL, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf. Tel (Fax) 044 739 24 85 (22 15) ; E-Mail : elizabeth.feldmeyer@wsl.ch

Kasse : Bruno Bagutti, Talstrasse 9, CH-3122 Kehrsatz. Tel. 031 961 34 81 ; E-Mail : bruno-bagutti-kehrsatz@bluewin.ch

Redaktion : Niklaus Müller, Institut für Systematische Botanik, Zollikerstrasse 107, CH-8008 Zürich. Tel. (Fax) : 044 634 84 17 (03) ; E-Mail : nmueller@access.unizh.ch (Redaktion)
Mathias Vust, av. de Montchoisi 22, 1006 Lausanne. Tel. : 021 601 15 69 ; E-Mail : mathias_vust@citycable.ch (Gestaltung)

Webmaster : Ariel Bergamini, Sporrengasse 2, CH-8200 Schaffhausen. Tel.: 052 624 91 72 ; E-Mail : ariel.bergamini@gmx.ch

Beisitz : Philippe Clerc, Conservatoire et Jardin botaniques, Case postale 60, CH-1292 Chambésy/GE. Tel. (Fax) : 022 418 51 28 (01) ; E-Mail : clerc@cjb.ville-ge.ch
Christoph Scheidegger, WSL, Zürcherstrasse 111, CH-8903 Birmensdorf. Tel. (Fax) 044 739 24 39 (22 15) ; E-Mail : christoph.scheidegger@wsl.ch

Homepage : www.bryolich.ch

**Herkunft und Bedeutung der Gattungsnamen
der in Deutschland, in der Schweiz und
in Österreich vorkommenden Moose**

Zusammengestellt von Josef Bertram

EDITORIAL

Es existieren einige hundert wissenschaftliche Gattungsnamen von Moosen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Hinter den meisten dieser Namen verbirgt sich eine interessante Geschichte, die der Autor in minutiöser Arbeit aufgedeckt hat. So werden aus fremd klingenden lateinischen und griechischen Sprachbrocken plötzlich mit Sinn erfüllte Namen, die auf eine spezielle morphologische Ausprägungen hindeuten oder auf den Namen eines Mäzens oder bedeutenden Bryologen zurückgehen oder hinter denen sich sonst eine besondere Entstehungsgeschichte verbirgt.

Natürlich kann Bryologie auch betrieben werden, ohne die Bedeutung der Gattungsnamen zu kennen. Allerdings werden diese durch die vorliegende Arbeit in einen historischen und einen etymologischen Zusammenhang gestellt. Dadurch wird ein vertieftes Verständnis für nomenklatorische und taxonomische Zusammenhänge gebildet.

Es ist so, wie Josef Bertram selber schreibt: „Das Studium der Moosnamen kann eine Reise in die Vergangenheit werden, bei der man die Anfänge und die Entwicklung dieser Wissenschaft errahnen, bedeutenden Menschen posthum begegnen kann und manches Detail, das einem bis anhin nicht bewusst war, über die Moospflänzchen erfährt“.

Ich wünsche deshalb allen Lesern dieser Meylania viel Vergnügen auf dieser Reise.

Niklaus Müller

AUSWAHL DER GATTUNGSNAMEN

Die Gattungsnamen sind folgenden Publikationen entnommen:

- für Deutschland:
 - J. P. FRAHM & W. FREY, 1987: Moosflora.
 - M. KOPERSKI, M. SAUER, W. BRAUN & R. GRADSTEIN, 2001: Referenzliste der Moose Deutschlands
- für die Schweiz:
 - P. GEISSLER & E. URMI, 1988: Liste der Moose der Schweiz und ihrer Grenzgebiete
- für Österreich:
 - F. GRIMS et al., 1999: Die Laubmoose Österreichs
 - J. SAUKEL & H. KÖCKINGER, 1999: Rote Liste gefährdeter Lebermoose (Hepaticae) und Hornmoose (Anthocerotatae) Österreichs

[Anmerkung: eine neue Flora der Lebermoose Österreichs ist noch ausständig]

Die Liste enthält somit die in diesen Ländern heute mehrheitlich anerkannten und verwendeten Namen sowie die in diesen Werken mitgeführten Synonyme.

ERLÄUTERUNGEN ZUR LISTE

LINKE SPALTE

Wissenschaftliche Namen

- im Fettdruck ohne Buchstaben-Indizes, z. B. ***Acaulon***
 - in allen oben angegebenen Publikationen geführter und akzeptierter Name
- im Fettdruck mit Buchstaben-Indizes, z. B. ***Anastrophyllum*** ^{FF}
 - GU = GEISSLER-URMI, G = GRIMS et al., SK = SAUKEL-KÖCKINGER, FF = FRAHM-FREY, RL = Referenzliste
 - nur in dieser/diesen indizierten Publikation(en) geführter und akzeptierter Name
 - Das kann bedeuten, dass nur aus jenen betreffenden Ländern die Gattung belegt ist, oder, dass sie - oder ein Teil von ihr - in den anderen Publikationen wegen unterschiedlicher Nomenklaturkonzepte unter einem anderen Namen geführt wird.
- nicht im Fettdruck, z. B. *Acrocladium*
 - in allen oben aufgeführten Publikationen nicht akzeptierter Name

1. Herkunft der Namen

- von Personen

— Ein Viertel der Gattungsnamen ist von Personen abgeleitet. Es sind vielfach Botaniker, welche oft hauptberuflich anderwärtig tätig waren, die auf diese Weise von Kollegen oder Freunden geehrt wurden. Aber auch manche Persönlichkeit ist darunter, die entweder wegen ihrer hervorragenden gesellschaftlichen Stellung und/oder wegen ihrer besonderen Verdienste um die Bryologie - sei es durch leidenschaftliche Sammeltätigkeit oder durch sonstige Förderung der Mooskunde - in einem Namen gewürdigt wurde.

Ein Beispiel dafür sind die zehn in unseren Moosen verewigten Stifter, die das Erscheinen der „Nova plantarum genera“ (1729) von MICHELI mitemöglichten, jenem mit 108 Kupfertafeln reichbebilderten Werk, in dem erstmalig auch eine grosse Zahl kryptogamischer Pflanzen enthalten ist. MICHELI dankte, indem er zahlreiche, neu von ihm beschriebene Genera nach ihnen benannte. Wer würde sich heute der Herren aus Oberitalien mit den klangvollen Namen BAZZANI, MARCHESINI, NARDI, PALLAVICINI, RICCARDI, RICCI, TARGIONE erinnern, wenn ihnen MICHELI nicht dieses Denkmal gesetzt hätte?

— Jeder Person sind wenige Zeilen gewidmet: biographische Schlaglichter v. a. auf ihre berufliche bzw. botanische Tätigkeit, beschränkt auf das Markanteste, des öfteren - wenn nicht mehr ausfindig zu machen war - auf die Lebensdaten.

- von charakteristischen Merkmalen der Pflanzen

— Etymologische Analyse: Das Wort bzw. die Wörter, aus denen der Name gebildet wird, und deren Übersetzung.

Es sind mehrheitlich Begriffe aus dem Griechischen, seltener aus dem Lateinischen. Die Umschrift des griechischen Alphabetes erfolgt so weit wie möglich genau der Entsprechung im Deutschen. Wo nötig, wird bei einem Substantiv, das immer im Nominativ aufgeführt ist, noch der Genitiv angefügt (z. B. *Trichocolea*: thrix, trichos = Haar), damit die Ableitung klar nachvollzogen werden kann. Auch bei Adjektiven sind bisweilen neben das Maskulin aus dem gleichen Grund das Feminin und das Neutrum gesetzt. Die wissenschaftlichen Namen erscheinen nach der Gepflogenheit immer in latinisierter Form, die u. a. das griechische „k“ nicht kennt. Auf Hinweise zur Betonung wird verzichtet. Man findet Betonungsregeln in den meisten einschlägigen Wörterbüchern, und die Ansichten gehen hier teilweise auseinander.

2. Bedeutung der Namen

- was der Name meint, worauf er zielt

In manchen Fällen ist das mit der Übersetzung sofort erkennbar und eindeutig, in anderen jedoch nicht.

Die hier gegebenen Erklärungen wurden teils der Literatur (ältere Floren, Zeitschriften, etc.) entnommen, teils durch eigene Recherchen gefunden. Zweifelhafte Angaben wurden überprüft. Trotzdem konnte nicht für alle Namen eine eindeutige Erklärung gefunden werden, da selbst in den Original-Beschreibungen - sofern diese ohne unverhältnismässigen Aufwand beschafft werden konnten - von den Autoren diesbezügliche Hinweise nur selten gegeben werden. Für jeden konkreten Fingerzeig, jede Ergänzung oder Berichtigung bin ich deshalb dankbar.

3. Synonyme

- [= ...]

— Bei den nicht akzeptierten Gattungsnamen wird nur auf die zur Zeit anerkannten Namen in den oben aufgeführten Publikationen als Synonyme verwiesen.

— Bei den gegenwärtig gültigen Namen erfolgt nur dann ein Verweis, wenn parallel unterschiedliche Benennungen einer Gattung oder eines Teiles derselben vorliegen bzw. aktuell im Gebrauch sind.

Deutsche Namen

- Es werden hier neben älteren, mehr oder minder gebräuchlichen, auch neue Namen vorgeschlagen.

Weil die Moose in ihrer grossen Mehrheit kaum differenziert wahrgenommen werden, einerseits wegen ihrer Kleinheit, andererseits, weil sie für den Menschen nur geringen praktischen Nutzen haben, hat die Sprache - bis auf wenige Ausnahmen - keine Volksnamen für die einzelnen Gattungen oder Arten hervorgebracht.

Erst im Zuge der wissenschaftlichen Erfassung der Mooswelt werden neben den griechisch-lateinischen Namen auch Namen in der jeweiligen Landessprache gegeben, die zumeist aber bloss Übersetzungen der ersteren sind. Mit wenigen Änderungen werden diese vielfach noch heute gebraucht. Sie sind jedoch nie populär geworden.

Für jemanden, der sich mit den Moosen intensiver zu beschäftigen beginnt,

ist die wissenschaftliche Terminologie unverzichtbar, und er benötigt keine deutschen Namen. Für wen sind sie also nützlich? Wohl für die an der Natur interessierten Menschen bei den ersten Begegnungen mit dieser verkannten Pflanzengruppe. Diese künstlichen Namen sollten deshalb bewusst auf ein charakteristisches, mit blossem Auge oder mit einer Handlupe erkennbares Merkmal zielen oder sonst mit dem Pflänzchen in leicht zu begreifender Verbindung stehen. Ein grosser Teil der wissenschaftlichen Namen leitet sich jedoch von mikroskopischen Merkmalen her, die in ihrer deutschen Übersetzung bei dem Naturfreund keine Vorstellungen hervorrufen und bloss Worthülsen bleiben, die auch rasch wieder vergessen sind.

Deshalb werden hier neben bisher gebräuchlichen älteren auch neue Namen vorgeschlagen. Sie sind teils der Niederländischen Moosflora (1989,1996), der „Checklista över Sveriges Mossor“ (1992), der Moosflora von Baden-Württemberg (2000, 2001) wie der Exkursionsflora von R. DÜLL (1990) entnommen, teils sind sie Erfindungen von E. URMİ und mir. Für die Wortschöpfung von treffenden Namen ist hier noch ein weites Feld gegeben, und es ist zu wünschen, dass neue Wege eingeschlagen werden.

Ein Name wird umso leichter behalten, wenn nicht nur der Intellekt, sondern auch die emotionale Seite des Menschen angesprochen wird. Der Diminutiv, der die Kleinheit und Niedlichkeit der Pflänzchen betont und sie liebenswert macht, kann hier durchaus als Stilmittel verwendet werden. Bei den Gefässpflanzen gibt es ja auch ein „Buschwindröschen“, ein „Zackenschötchen“, u. a. mehr.

- Im weiteren wird vorgeschlagen, die Zugehörigkeit einer Gattung zur Klasse der Lebermoose schon im Namen deutlich zu machen, indem grundsätzlich hinter jede Bezeichnung der Klassenname angefügt wird, z. B. nicht bloss „Federchenmoos“, sondern „Federchen-Lebermoos“ für das Genus *Ptilidium*.
- In Klammern wird - wo nötig - angegeben, worauf sich die deutschen Benennungen beziehen.
- Die deutschen Namen werden im Anhang zusätzlich noch separat in einem Register aufgeführt.

Über die thematischen Herkunftsbereiche der Gattungsnamen

Im Anschluss an den lexikalischen Teil sind in einer Tabelle die wichtigsten Themenkreise, aus denen sich die Namen herleiten, aufgeschlüsselt und nach prozentualen Anteilen dargestellt.

Diese Arbeit entstand zufällig. Notizen, die einem persönlichen Interesse entsprangen, sammelten sich an und wurden umfangreicher. So drängte sich zwangsläufig der Gedanke auf, das Begonnene zu vervollständigen und auch anderen, die den Wunsch haben, hinter die fremdsprachigen Namen zu sehen, das Ergebnis zur Verfügung zu stellen. Es gibt meines Wissens keine Publikation, die dieses Thema umfassend behandelt. In botanischen Wörterbüchern, von denen es mehrere gibt, sucht man meist vergebens nach Moosnamen, oder es sind bloss die bekanntesten manchmal aufgeführt. Eine Ausnahme bildet das 1996 in 3. verbesserter Auflage erschienene „Etymologische Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen“ von H. GENAUST, in das eine grosse Zahl von Moosnamen aufgenommen wurde. Wenn auch die etymologischen Ableitungen darin meist richtig sind, so sind die Erklärungen, worauf sich die Namen beziehen, leider - unglaublich, aber wahr! - zu einem überwiegenden Teil unrichtig und machen dieses Wörterbuch in dieser Beziehung für den Moosfreund unbrauchbar.

Bei jeder Beschäftigung entstehen Beziehungen. Je vielfältiger sie sind, desto mehr binden sie Gedanken und Gefühle. Das Studium der Moosnamen kann eine Reise in die Vergangenheit werden, bei der man die Anfänge und die Entwicklung dieser Wissenschaft erahnen, bedeutenden Menschen posthum begegnen kann und manches Detail, das einem bis anhin nicht bewusst war, über die Moospflänzchen erfährt.

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Abietinella ^{FF}				
Acaulon		abietinus = tannenartig — -ellus, -a, -um = verkleinerndes Suffix <i>ff</i> weil die Sprosse an ein Tännchen erinnern <i>ff</i> [⇒ <i>Thuidium</i>]		Tännchenmoos Thujamoos (s. <i>Thuidium</i>) Knospenmoos
Acrocladium		a = verneinendes Praefix — kaulos = Stengel <i>ff</i> wegen des sehr verkürzten Stengels erscheint das Moos knospenförmig		
Alicularia		akros = spitz — kladion = Ästchen, Zweiglein <i>ff</i> wegen der an den Stengel- und Astenden zu scharfen, steifen Spitzen zusammengewickelten Blättchen <i>ff</i> [⇒ <i>Calliergonella</i>]		
Aloina		alicola = Diminutiv von ala = Flügel <i>ff</i> wegen der flügelartig erscheinenden Blättchen <i>ff</i> [⇒ <i>Nardia</i>]		
Aloë		aloe = Aloë — -inus = Suffix für Ähnlichkeit <i>ff</i> weil die fleischigen Blättchen an diejenigen der Aloë erinnern		Aloëmoos Pantöffelchenmoos (wegen des Aussehens der Blättchen)
Amblyodon		amblys = stumpf — odous, odontos = Zahn <i>ff</i> wegen der abgestumpften Zahnspitzen des äusseren Peristoms		Langhalsmoos (wegen des schlanken Kapselhalses)
Amblystegiella ^{FF}		Diminutiv von <i>Amblystegium</i> , s. u. <i>ff</i> [⇒ <i>Amblystegium</i>]		Kriechmoos (s. <i>Amblystegium</i>)
Amblystegium		amblys = stumpf — stegion = Deckelchen <i>ff</i> wegen des zumeist stumpf-spitzigen Kapseldeckels		Kriechmoos (wegen der Wuchsform)
Amphidium		amphideia [?] = Binde, Band, Ring <i>ff</i> Es ist nicht nachzuvollziehen, was bei dieser Ableitung der Name meint. Vermutlich wurde er durch eine Verkürzung des illegitimen Namens „ <i>Amphoridium</i> “ gebildet und bedeutet auch das gleiche wie dieser (s. u.).		Kluftmoos (weil oft in Klüften wachsend)
Amphoridium		amphoreus = Krug, Topf, Urne — -idium = verkleinerndes Suffix <i>ff</i> wegen der winzigen Kapseln <i>ff</i> [⇒ <i>Amphidium</i>]		
Anacamptodon		anakampto = sich umbiegen, krümmen — odous, odontos = Zahn <i>ff</i> wegen der stark hygroskopischen äusseren Peristomzähne		Astlochmoos (wegen des häufigen Vorkommens in Astlöchern)
Anastrepta		anastrepho = sich umwenden <i>ff</i> weil die hinteren Blattränder zurückgerollt sind		Orkney-Lebermoos (weil von den Orkney-Inseln beschrieben)
Anastrophyllum		ana- = hinauf, aufwärts — strepho = wenden — phyllon = Blatt <i>ff</i> bezieht sich auf die zur Stengelspitze hin aufwärts gerichteten Blättchen		Fieder-Lebermoos (wegen der regelmässigen, beidseits des Stengels abstehenden Blättchen)
Andreaea		nach Johann Gerhart Reinhart ANDREAE (1724-1793), Hofapotheker und Chemiker in Hannover; forscht auf dem Gebiet der Mineralogie; untersucht als einer der ersten den Einfluss verschiedener Erdarten auf die Landwirtschaft; Studien in Holland; 1747 Aufenthalt in England, 1763 Reise in die Schweiz, wo er u. a. auch Salomon GESSNER (1730-1788) und Albrecht von HALLER (1708-1777) besucht („Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben in dem Jare 1763“, erschienen 1776); Vorarbeiten zum ersten amtlichen Arzneibuch von Braunschweig („Dispensatorium Brunsvicensis“, 1777); liebt und befasst sich auch mit Literatur, Malerei und Musik; in seiner Heimatstadt im Rufe eines grossen Wohltäters und Philanthropen; Freund von Friedrich ERHART (1742-1795), der ihn in diesem Gattungsnamen geehrt hat		Laternchenmoos (weil die Kapsel einer kleinen Laterne gleicht) Klaßmoos (weil die Kapsel durch seitlich „klaffende“ Längsrisse sich öffnet)
Aneura ^{GU-SK}		a = verneinendes Praefix — neuron = Sehne, Faser, Nerv <i>ff</i> wegen des Fehlens einer rippenartigen Struktur <i>ff</i> [⇒ <i>Riccardia</i>]		Fett-Lebermoos (wegen des fettigen Glanzes)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Anictangium</i>		frühere Schreibweise von <i>Anoectangium</i> , s. u. <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Cinclidotus</i> , $\Rightarrow$ <i>Hedwigia</i> , $\Rightarrow$ <i>Schistidium</i> , $\Rightarrow$ <i>Amphidium</i>]		
<i>Anisodon</i>		anisos = ungleich — odous, odontos = Zahn <i>ff</i> wegen der ungleichmässig ausgebildeten Peristomzähne <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Clasmatodon</i>]		
<i>Anisothecium</i>		anisum = Anis — thekion = kleiner Behälter, Büchse (Ableitung nach LIMPRICTH 1890, p.313) <i>ff</i> wahrscheinlich wegen der Ähnlichkeit der entleerten, trockenen Kapsel mit einem Aniskörnchen <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Dicranella</i>]		
<i>Anodus</i>		a = verneinendes Präfix — odous, odontos = Zahn <i>ff</i> wegen des fehlenden Peristoms <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Seligeria</i>]		
<i>Anoectangium</i>		anoiktos = offen — aggeion (lies: angeion) = Gefäss <i>ff</i> wegen der nach der Sporenentleerung erweiterten Kapselmündung		Kelchmoos
<i>Anomobryum</i>		anomos = regellos, unregelmässig — <i>Bryum</i> = s. d. <i>ff</i> weist auf die Unterschiede zur Gattung <i>Bryum</i> hin		Kätzchenmoos (wegen der kätzchenartigen Sprösschen)
<i>Anomodon</i>		anomos = regellos, unregelmässig — odous, odontos = Zahn <i>ff</i> wegen der unregelmässig verdickten, äusseren Peristomzähne, was aber bei den einheimischen Arten nur auf <i>Anomodon viticulosus</i> zutrifft		Wolfsfussmoos (wegen der an eine Pfote erinnernden Astenden)
<i>Anomomarsupella</i>		anomos = regellos, unregelmässig — <i>Marsupella</i> = s. u. <i>ff</i> weist auf die Unterschiede zur Gattung <i>Marsupella</i> hin <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Eremonotus</i>]		
<i>Anthelia</i>		anthelion = Blütchen <i>ff</i> bezieht sich auf das winzige Perianth		Schnee-Lebermoos (wegen der Standorte mit langer Schneebedeckung)
<i>Anthoceros</i>		anthos = Blüte — keras = Horn <i>ff</i> bezieht sich auf das Sporogon; MITCHELL (1679-1737) hielt die hornähnlichen Sporogone für männliche Blüten		Schwarz-Hornmoos (wegen der dunklen Kapselklappen und Sporen)
<i>Antitrichia</i>		anti = gegenüber — thrix, trichos = Haar <i>ff</i> wegen der nicht zutreffenden Beobachtung, dass die fadenförmigen Fortsätze des inneren Peristoms den äusseren Peristomzähnen direkt gegenüberstehen		Harpunenmoos (die gezähnte Blattspitze gleicht einer kleinen Harpune)
<i>Aongstroemia</i>		nach Johan ÅNGSTRÖM (1813-1879), schwedischer Arzt und Botaniker aus Uppsala; praktizierte in Lycksele und Örnsköldsvik, Lappmark		Stiftmoos (wegen der anliegenden Blätter sehen die Sprosse wie Stifte aus)
<i>Aphanorrhagma</i>	G-RL	aphanes = versteckt, unscheinbar — rhegma = Riss, Spalte <i>ff</i> bezieht sich auf die schildförmigen Spaltöffnungen am Grunde der Kapseln; eine andere Deutung gründet auf der Beobachtung, dass die Kapsel sich unter Druck entlang einer quer verlaufenden Naht öffnet, die vor der Reife nicht zu bemerken ist <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Physcomitrium</i> , $\Rightarrow$ <i>Physcomitrella</i>]		Schlamm-Moos (weil häufig auf trockengefallenen Schlammböden von Teichen und Flüssen vorkommend)
<i>Aplozia</i>		s. <i>Haplozia</i> <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Jungermannia</i>]		
<i>Apometzgeria</i>	GU-SK-RL	apo = von - weg — <i>Metzgeria</i> = s. d. <i>ff</i> weist auf den Unterschied zur nahverwandten Gattung <i>Metzgeria</i> hin, von der sich dieses Genus nur geringfügig unterscheidet <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Metzgeria</i>]		Pelzchen-Lebermoos (wegen der „Behaarung“ des Thallus)
<i>Arbuscularia</i>		arbuscula = Bäumchen — -arius, -a, -um = Suffix, das auf eine Ähnlichkeit verweist <i>ff</i> wegen der bäumchenartigen Gestalt <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Thamnobryum</i>]		
<i>Archidium</i>		arche = Anfang, Ursprung <i>ff</i> wegen des primitiven Baues des Sporogons		Urmoos
<i>Arctoa</i>	GU-G	arktos = Bär, Norden <i>ff</i> wegen der arktisch-alpinen Verbreitung		Nordmoos

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Arnellia	nach Hampus Wilhelm ARNELL (1848-1932), schwedischer Botaniker und Professor in Uppsala; sammelte auch in Sibirien (1876); verfasste eine Lebermoosflora von Skandinavien: „Levermossoir“ (1928)			Bund-Lebermoos (die gegenständigen Blätter sind am Grund verwachsen)
Arnelliella	Diminutiv zu <i>Arnellia</i> , s. o. <i>ff</i> [⇒ <i>Mannia</i>]			
<i>Aspiromitus</i>	a = verneinendes Praefix — <i>speira</i> = Windung, Gewundenes — <i>mitos</i> = Faden des Aufzugs, Kettfaden <i>ff</i> bezieht sich auf die nicht gewundenen, mehrzelligen Pseudoelateren <i>ff</i> [⇒ <i>Anthoceros</i>]			
Asterella	Diminutiv zu <i>aster</i> = Stern <i>ff</i> bezieht sich auf die zerschlitzten, z. T. sternartig-abstehenden Archegonienhüllen			Fransen-Lebermoos (s. <i>Fimbrinaria</i>)
<i>Astomum</i>	a = verneinendes Praefix — <i>stoma</i> = Mund, Mündung <i>ff</i> wegen des von der Kapsel sich nicht ablösenden Deckelchens; die Kapsel besitzt also keinen „Mund“ <i>ff</i> [⇒ <i>Weissia</i>]			
Athalamia	a = verneinendes Praefix — <i>thalamos</i> = Lager, Kammer <i>ff</i> weil die weiblichen Köpfchen (Rezeptakula) - zum Unterschied zu den anderen Genera der Cleveaceae - keine Atemhöhlen besitzen			Zipfel-Lebermoos (wegen der unter dem Thallusrand hervorguckenden zipfelartigen Bauchschuppen)
Atractyllocarpus ^{GU-G}	atraktylis = Spindel — <i>karpos</i> = Frucht <i>ff</i> wegen der im geschlossenen Zustand spindelförmigen Kapsel			Spindelmoos
Atrichum	a = verneinendes Praefix — <i>thrix</i> , <i>trichos</i> = Haar <i>ff</i> bezieht sich auf die haarlose Kalyptra			Katharinenmoos (s. <i>Catharinaea</i>)
Aulacomnium	aulax, aulakos = Streifen, Furche — <i>Mnium</i> = s. d. <i>ff</i> ein „ <i>Mnium</i> “ mit gestreifter, trocken tiefgefurchter Kapsel; die Gattung war früher bei den Mniaceae eingereiht			Streifensternmoos (s. <i>Mnium</i>)

Barbilophozia

Barbula	barba = Bart — <i>Lophozia</i> = s. d. <i>ff</i> wegen der bei der Mehrzahl der Arten am hinteren Blattrand vorhandenen Zilien			Zilien-Lebermoos
Bartramia	barbula = Bärtchen <i>ff</i> bezieht sich auf die büschelig-haarartigen Peristomzähne nach John BARTRAM (1699-1777), pennsylvanischer Kolonist, Quaker, „the earliest native-born American botanist“, Pionier der Botanik in Nordamerika; steht im Briefwechsel mit LINNÉ (1707-1778) und DILLENIUS (1687-1747) und sendet an diese Moose; 1728 Gründung des 1. Botanischen Gartens in Amerika (nahe Philadelphia); es ist zu bemerken, dass HEDWIG die Gattung auf <i>Bartramia halleriana</i> gründete (1789), jene Art, die in N-Amerika keine Vorkommen hat			Bärtchenmoos Apfelmoos (wegen der rundlichen Form der Kapsel)
<i>Bartramidula</i>	Diminutiv zu <i>Bartramia</i> , s. o. <i>ff</i> weil die Pflänzchen an eine kleine „ <i>Bartramia</i> “ erinnern <i>ff</i> [⇒ <i>Philonotis</i>]			
Bazzania	nach Matheus BAZZANI (1674-1749), italienischer Arzt; studiert in seiner Vaterstadt Bologna, wird 1698 Doktor und 1699 Professor für Anatomie; später daselbst auch Präsident der Akademie; ein Stifter von Mitteln zur Herausgabe von MICHELL'S 1729 erschienenem Tafelwerk „Nova plantarum genera“			Peitschen-Lebermoos (s. <i>Mastigobryum</i>)
Blasia	nach P. Blasius BJAGI (etwa 1670-1735), Benediktinermönch, später Abt in Vallombrosa, Italien; ein Stifter von Mitteln zur Herausgabe von MICHELL'S 1729 erschienenem Tafelwerk „Nova plantarum genera“			Fläschchen-Lebermoos (wegen der flaschenartigen Brutkörperbehälter) Blasius-Lebermoos

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Blepharostoma	blepharon = Augenwimper bewimpert ist	— stoma = Mund	weil die Perianthmündung	Tausendblatt-Lebermoos (wegen der zahlreichen, haarartigen Blattzipfel) Haarblatt-Lebermoos
Blindia	nach Jean-Jacques BLIND (1806-1867), Pfarrer im Elsass; Studium in Strassburg, von 1828-1833 als Lehrer in Colmar, danach Pfarrer in Münster (1834-1848) und später in Strassburg an der Kirche Sainte-Aurelie; bedeutender elssässischer Botaniker; entdeckte mit seinem Freund, dem Apotheker F. KAMPMANN, für die Umgebung von Colmar und Münster zahlreiche neue Pflanzen, u. a. in den Vogesen die <i>Buxbaumia aphylla</i> ; seine wichtigsten Forschungen galten den Moosen; von W. P. SCHIMPER (1808-1880) in diesem Gattungsnamen geehrt			Rieselmoos (wegen des häufigen Vorkommens an überrieselten Felsen)
Blyttia	nach Matthias Numsen BLYTT (1789-1862), norwegischer Botaniker; seit 1837 Professor der Botanik in Oslo; sammelte auf zahlreichen Exkursionen in allen Teile Norwegens; Verfasser zahlreicher Publikationen	ff [⇒ <i>Pallavicinia</i>]		
Brachydontium	brachys = kurz — odous, odontos = Zahn	ff wegen des rudimentären Peristoms		Borstenmoos (wegen des Habitus)
Brachyodus	brachys = kurz — odous, odontos = Zahn	ff wegen des rudimentären Peristoms	ff [⇒ <i>Brachydontium</i>]	
Brachysteleum	brachys = kurz — stele = Pfeiler, Säule	ff wegen der kurzen Seta	ff [⇒ <i>Ptychomitrium</i>]	

Brachythecium	brachys = kurz — thekion = kleiner Behälter, Büchse	ff wegen der gedrungenen Kapsel	Dickkopfmoos Kegelmoos (wegen der Form des Kapseldeckels)
Braunia GU	nach Alexander Carl Heinrich BRAUN (1805-1877); studiert zusammen mit K. F. SCHIMPER (1803-1867) in Heidelberg und München; zuerst Professor der Botanik in Karlsruhe (1832), später in Freiburg (1846), dann in Giessen (1850) und schliesslich in Berlin (1851), daselbst Direktor des Botanischen Gartens; Systematiker und Morphologe; Hauptvertreter der idealistischen Morphologie der Pflanzen; wichtige Werke: „Betrachtungen über die Erscheinungen der Verjüngung in der Natur“ (1850) und „Das Individuum der Pflanze in seinem Verhältnis zur Species“ (1853); prägt den Begriff „Bryophyten“; seine mikroskopischen Untersuchungen an Kryptogamen bilden einen wichtigen Beitrag zu Entwicklung der Zellentheorie; von seinem Freund K. SCHIMPER im diesem Gattungsnamen geehrt		Stolonenmoos (wegen der zahlreichen, charakteristischen Stolonen)
Breidleria	nach Johann BREIDLER (1828-1913), österreichischer Architekt und Botaniker; von J. JURATZKA (1821-1878) in die Bryologie eingeführt; widmet sich später ausschliesslich dem Studium der Moose; hervorragender Kenner der alpinen Moosflora; zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen zählen „Die Laubmoose der Steiermark und ihre Verbreitung“ (1892) und „Die Lebermoose der Steiermark“ (1894)	ff [⇒ <i>Hypnum</i>]	

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Breutelia GU-RL	nach Johann Christian BREUTEL (1788-1875), Vorsteher der Brüdergemeinde von Niesky in Sachsen (1824-1832); Reisen durch die Missionsgebiete in Westindien und später in S-Afrika; seit 1856 Bischof der Brüdergemeinde in Herrnhut in der sächsischen Oberlausitz; ein eifriger Sammler von Moosen; Herausgeber zahlreicher Exsikkatwerke			Rostfilzmoos (wegen des rostroten Stengelfilzes)
Brotherella	nach Viktor Ferdinand BROTHERUS (1849-1929), finnischer Bryologe, Professor in Helsinki; sammelte auch in Turkestan, Kaukasien und Syrien; Verfasser von „Die Laubmoose Fennoskandias“ (1923); sein Beitrag „Musci (Laubmoose)“ in ENGLERS und PRANTEL’s „Die Natürlichen Pflanzenfamilien“ (1. Aufl. 1909) bleibt bis heute der einzige Versuch, zusammengefasst alle weltweit bekannten Laubmoos-Familien, -Gattungen und -Arten darzustellen — <i>Brotherella</i> = Diminutiv			Ölglanzmoos (weil die Pflänzchen matt glänzen)
Bruchia	nach Philipp BRUCH (1781-1847), deutscher Apotheker in Zweibrücken (Pfalz), Bryologe; untersucht die Flora der Umgebung seiner Heimatstadt; arbeitet zu Beginn mit einem selbstgebauten Mikroskop; 1839 Reise in die Alpen in Begleitung von W. P. SCHIMPER (1808-1880) und H. G. MÜHLENBECK (1798-1845); Beschreiber zahlreicher europäischer Laubmoosarten; Mitautor der „Bryologia Europaea“			Keulenschnabelmoos (wegen der keulenförmigen, lang geschnäbelten Kapsel)
Bryhnia	nach Niels BRYHN (1854-1916), norwegischer Arzt und Botaniker; sammelte Moose in Norwegen (1886-1902), auf den Kanarischen Inseln (1908) und in Argentinien (1912) <i>ff</i> [⇒ <i>Eurhynchium</i>]			

Bryoerythrophyllum

bryon = *Bryum*, s. u. — erythros = rötlich, rot — phyllon = Blatt *ff* wegen der Färbung der Pflanze; dieser heute gültige Name ersetzt den illegitimen Namen *Erythrophyllum* (s. d.), mit dem schon vorher eine Alge benannt worden war
bryon = altgriechischer Name für eine an Bäumen wachsende Pflanze unbekannter Identität — „Moos“ — hat der ganzen Gruppe der Moose den Namen gegeben: Bryophyta

Bryum

Rostmoos

Birnmoos (wegen der oft birnenförmigen Kapsel)
Nickmoos (wegen der nickenden bis hängenden Kapseln)
Koboldmoos (weil die Kapsel an eine kleine Koboldmütze erinnert)

Buxbaumia

nach Johann Christian BUXBAUM (1693-1730), deutscher Botaniker, später Professor in Petersburg; veröffentlicht 1721 eine Flora von Halle:
„Enumeratio plantarum accuratio in agro Hallensi locisque vicinis crescentium“; entdeckt 1728 bei Astrachan an der Wolgamündung die *Buxbaumia aphylla*; begleitet den Grafen ROMANZOW nach Konstantinopel und beschreibt als erster die Pflanzen der Küstenländer des Schwarzen Meeres und Kleinasiens

Callialania

kallos = Schönheit — alarius = zu den Flügeln gehörig (ala = Flügel) *ff* wegen der auffälligen hyalinen oder orange-braunen Blattflügelzellen *ff* [⇒ *Cratoneuron*]

Callicladium

GU-G-RL
kallos = Schönheit — kladion = Ästchen, Zweiglein *ff* wegen der kurzen, in eine Spitze auslaufenden, bisweilen abgeflachten Äste, die an ein schmales Messer oder Schwert erinnern *ff* [⇒ *Heterophyllum*]

Calliergidium

Calliergon = s. u. — -idium = verkleinerndes Suffix *ff* [⇒ *Drepanocladus*, ⇒ *Warnstorfia*]

Zweiblattmoos (s. *Heterophyllum*)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Calliergon		kallos = Schönheit — ergon = das Werk, das Gestaltete	ff weist auf die Schönheit der Pflänzchen hin	Adonismoos, Prachtmoos
Calliergonella		Diminutiv von <i>Calliergon</i> , s.o.		Spiessmoos (s. <i>Acrocladium</i>)
Calypogeia		kalyx = der Kelch — hypogeios = unterirdisch	ff weil das Marsupium in den Boden hineinwächst	Azur-Lebermoos (wegen der blauen Ölkörper von <i>C. azurea</i>)
Camptothecium		kamptos = gekrümmt — thekion = kleiner Behälter, Büchse	ff wegen der hochrückigen, entleert stark gekrümmten Kapsel	
Campyliadelphus		<i>Tomentypnum</i> , => <i>Brachythecium</i>	ff [=> <i>Homalothecium</i> , => <i>Campylium</i> (s. u.) — adelphos = Bruder	
Campylium		sich auf die nahe Verwandtschaft beider Gattungen	ff [=> <i>Campylium</i>]	Goldmoos (s. <i>Chrysohypnum</i>)
Campylophyllum		kampylos = gebogen, gekrümmt — phyllon = Blatt	ff wegen der zurückgekrümmten Blättchen	
Campylopus		kampylos = gekrümmt — pou = Fuss	ff wegen der am unteren Ende gekrümmten Seta	Rippenmoos (wegen der extrem breiten Blattrippe)
Campylostelium		kampylos = gekrümmt — stelion = Säulchen	ff wegen der schwanenhalsartig gebogenen Seta	Schwanenhalsmoos
Catharinaea		nach der russischen Zarin Katharina II, der Grossen (1729-1796)	ff [=> <i>Atrichum</i>]	
Catoscopium		kata = nach unten — skopein = betrachten	ff wegen der Kapsel, die mit dem vorderen Ende nach unten „blickt“	Pfeifenkopfmoos (wegen der Form der schwarzen Kapsel)
Cephalozia		kephale = Kopf — ozos = Zweig, Spross	ff weil die Gametangienstände durch die - im Vergleich zu den Stengelblättern - viel grösseren Hüllblätter kopfartig angeschwollen erscheinen	Köpfchen-Lebermoos
Cephalaziella		Diminutiv von <i>Cephalozia</i> , s. o.		Zwerg-Lebermoos (weil zu den kleinsten Lebermoosen gehörend)
Ceratodon		keras = Horn — odous, odontos = Zahn	ff wegen der gespaltenen und trocken hornartig-eingekrümmten Peristomzähne	Purpurstielchen (wegen der leuchtend-roten Farbe der Seta)
Chamberlainia		nach Edward Blanchard	CHAMBERLAIN (1878-1925), amerikanischer Botaniker aus Bristol (Main); ab 1906 am Sachs-College-Institute in New York	
Chandonanthus	ff	<i>Brachythecium</i>	ff [=> <i>Chandonanthus</i>]	Vierlapp-Lebermoos (s. <i>Tetralophozia</i>)
Cheilothela		chandon = mit weitem Mund — anthos = Blüte	ff bezieht sich auf die Perianthmündung, was aber auf die europäische Art der Gattung, <i>Chandonanthus setiformis</i> , nicht zutrifft	
Chemia		cheilos = Rand, Lippe — thele = Zitze, Mutterbrust	ff bezieht sich wahrscheinlich auf die Doppelmamillen, d. h. auf die zitzenartigen Ausstülpungen an den beiden Enden der Aussenwand jeder Zelle	
		nach Pan-Chieh CHEN (1907-1970), chinesischer Bryologe; veröffentlicht 1941 „Studien über die ostasiatischen Arten der Pottiaceae“; seine zahlreichen Publikationen bewirken ein Wiederaufleben der Bryologie in der Volksrepublik China; von Richard Henry ZANDER (1941-...) mit diesem Gattungsnamen geehrt	ff [=> <i>Phascum</i>]	

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Chiloscyphus				Lippen-Lebermoos
<i>Chrysohypnum</i>		cheilos = Mündung, Lippe — skyphos = Kelch	wegen der lappigen Perianthmündung	
<i>Cincinnulus</i>		chrysos = Gold — <i>Hypnum</i> = s. d. <i>ss</i> wegen der oft goldbräunlichen oder -goldgrünlichen Farbe <i>ss</i> [⇒ <i>Campylium</i>]		
		cincinnulus = Haarlöckchen; Wickel	<i>ss</i> wegen der spiralig-gedrehten Kapselklappen <i>ss</i> [⇒ <i>Calypogeia</i>]	
Cinclidium		kigklis (lies: kingklis), kigklidos = Gitter, Gürtel — -idium = verkleinerndes Suffix <i>ss</i> bezieht sich auf das kuppelartig verwachsene und an der Spitze löchrige innere Peristom		Woll-Sterrhoos (weil mit dichtem, wolhaarigem Stengelfilz, s. <i>Mnium</i>)
Cinclidotus		kigklis (lies: kingklis), kigklidos = Gitter	<i>ss</i> wegen der am Grunde gitterartig durchbrochenen Peristomzähne	Flusshoos (wegen des vorwiegenden Vorkommens in und an Flüssen)
Cirriphyllum		cirrus = Franse, Locke, Ranke — phyllon = Blatt	<i>ss</i> wegen der haarförmigen Spitze der Blättchen	Pinselmoos (Sprossenden bei <i>C. pitiferum</i> gleichen kleinen Pinseln)
<i>Cladodium</i>		kladodes = ästig <i>ss</i> wegen des durch zahlreiche Sprosse und Innovationen reich verzweigten Stengels <i>ss</i> [⇒ <i>Bynum</i>]		
Cladopodiella		Diminutiv zu <i>Cladopus</i> , s. u.		Zweigfüsschen-Lebermoos
<i>Cladopus</i>		klados = Zweig — pous, podos = Fuss	<i>ss</i> weil die Zweige auf der Unterseite [„Fusseite“] des Stengels entspringen <i>ss</i> [⇒ <i>Cladopodiella</i>]	
Clasmatodon	RL	klasma, klasmatos = das Gebrochene, Brocken, Splitter — odous, odontos = Zahn	<i>ss</i> wegen der fadenförmigen, ungleichmässig ausgebildeten und leicht abbrechenden Peristomzähne	Bruchzahnmoos
Clevea		nach Per Theodor CLEVE (1840-1905), schwedischer Algenforscher in Stockholm und Freund von S. O. LINDBERG (1835-1889), der ihn mit diesem Namen ehrte <i>ss</i> [⇒ <i>Athalamia</i>]		
Climacium		klimakion = Leiterchen, Treppchen	<i>ss</i> bezieht sich auf die leiterartig durchbrochenen Fortsätze des inneren Peristoms	Bäumchenmoos (wegen der bäumchenartigen Wuchsform)
Cnestrum		knestron = Schabeisen	<i>ss</i> wegen der - zum Unterschied zur nahverwandten Gattung <i>Gynodontium</i> - eingekrümmten Peristomzahnspitzen, die kleinen Schabeisen ähneln	Schabeisenmoos
Cololejeunea		kolos = verstümmelt — <i>Lejeunea</i> = s. d. <i>ss</i> wegen der im Unterschied zur Gattung <i>Lejeunea</i> fehlenden Unterblätter		Taschen-Lebermoos (wegen des aufgeblasenen Unterlappens)
Conardia	G-RF	nach Henry Shoemaker CONARD (1874-1971), Ökologe und Bryologe, Professor am Grinnell-College (Iowa)	<i>ss</i> [⇒ <i>Amblystegium</i> , ⇒ <i>Rhynchostegiella</i>]	Kriechmoos (s. <i>Amblystegium</i>)
Conocephalum		konos = Kegel — kephale = Kopf	<i>ss</i> wegen der kegelförmigen „Köpfchen“ (Rezeptakula), in denen die weiblichen Gametangienstände sich befinden; wegen der Thalluslappen, die an Leberlappen erinnern, ist das Moos bei MITCHELL (1729) unter dem Namen „Hepatica“ (hepar, hepato = Leber) beschrieben, wonach später (LINNÉ , Species plantarum, 1753) die ganze Klasse ihren Namen erhielt: Hepaticae = Lebermoose; in der Medizin früher als Heilmittel gegen Leberleiden verwendet (Signaturenlehre)	Heil-Lebermoos Kegelkopf-Lebermoos Terpentin-Lebermoos (wegen des Geruchs)
Conostomum	GU-G	konos = Kegel — stoma = Mund, Mündung	<i>ss</i> bezieht sich auf die kegelig sich zusammenneigenden und an den Spitzen anfänglich gegenseitig verwachsenen Peristomzähne	Fünfkantmoos (wegen der anliegenden, fünfzeiligen Beblätterung)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Corsinia ^{GU}	nach Tommaso CORSINI (1756-1824), italienischer Botaniker; so geehrt von seinem Landsmann Giuseppe RADDI (1770-1829) dem Beschreiber zahlreicher Lebermoose [RADDI nahm an einer österreichischen Expedition nach Brasilien teil (1817-1818), sammelte auch in Madeira (1817) und Ägypten (1827-1829); er starb auf der Heimreise von dort in Rhodos]			Koriander-Lebermoos (frische Pflanzen riechen nach Koriander)
Coscinodon	koskinon = Sieb — odous, odontos = Zahn		ff wegen der siebartig durchbrochenen Peristomzähne	Siebmoos
Cratoneuron	kratos = Stärke, Kraft — neuron = Nerv	ff wegen der kräftigen Blattrippe		Starknervmoos
Crossidium	krossos = Troddel, Franse — -idium = verkleinerndes Suffix	ff bezieht sich auf die dicht gehäuften grünen Zellfäden, welche die Innenfläche der ventralen Blattrippe bedecken und in der Aufsicht an eine kleine Quaste erinnern		Troddelmoos
Crossocalyx ^{FF}	krossos = Franse — calyx = Kelch	ff wegen der gefransten Perianthmündung	ff [⇒ <i>Anastrophyllum</i>]	Fieder-Lebermoos (s. <i>Anastrophyllum</i>)
Crossogyna	krossos = Franse — gyne = Frau	ff wegen der gefransten Mündung des Perianths	ff [⇒ <i>Jamesoniella</i>]	
Cryphaea ^{GU-FF-RL}	kryphaios = versteckt, verborgen	ff weil die Sporogone gänzlich im Perichätium verborgen sind		Holundermoos (weil oft auf alten Holundersträuchern wachsend)
Cryptothallus ^{SK-RL}	kryptos = verborgen — thallos = grüner Zweig, Laub, Spross	ff weil der Thallus unterirdisch - oft unter Moospolstern - wächst		Maulwurf-Lebermoos
Ctenidium	kteis, ktenos = Kamm — -idium = verkleinerndes Suffix	ff wegen der am Stengel kammartig abstehenden Fiederästchen		Kamm-Moos Plattenmoos (Handelsname!)

Cylindrothecium

kylindros = Walze, Zylinder, Bücherrolle — thekion = kleiner Behälter, Büchse

ff wegen der Kapselform

ff [⇒ *Entodon*]

kynos = Hund — odous, odontos = Zahn

ff bezieht sich auf das Peristom von

C. bruntonii, dessen kleine, oft unregelmässig entwickelten, meist bis zur Basis

gespaltenen Zähne ein wenig an das Gebiss eines Hundes erinnern

kyrtoo = sich krümmen — *Mnium* = s. d.

ff wahrscheinlich ist der

plagiotrope Wuchs gemeint, den aber nur die in alpinen Gebirgen Mitteleuropas

vorkommende Art, *C. hymenophylloides*, aufweist; die Gattung war früher bei

Mnium eingeschlossen

Blausternmoos (wegen der auffällig blaugrünen Färbung, s. *Mnium*)

Hundszahnmoos

Desmatodon

desma, desmatos = Band, Binde — odous, odontos = Zahn

ff „verbindet“

die verwandten Gattungen *Pottia* und *Tortula*; eine andere Deutung: weil die

Peristomzähne einer niedrigen. „bandartigen“ Basilmembran entspringen

dialyo = auflösen — thrix, trichos = Haar

ff wegen der dünnen, an der Basis

unregelmässig verbundenen bzw. durchbrochenen [„aufgelösten“] Peristomzähne

ff [⇒ *Cinclidotus*]

Flussmoos (wegen des häufigen Vorkommens an Flüssen; s. *Cinclidotus*)

Dichelyma

^{GU-FF-RL}

dichao = getrennt — elyma = Segel

ff wegen der halbierten, segelförmigen

Kalyptra

Klauenmoos (wegen der sicheligen Blättchen)

Dichiton

dis = zwei — chiton = Unterkleid, Gewand

ff wegen des becherartig, oben

abgestutzten, nicht lappigen Hüllblattkelchs, der eine perianthähnliche Röhre

bildet, also mit dem eigentlichen Perianth als zweite Hülle den Sporophyten

umschliesst (Beschreibung von *Cephalozia calyculata*)

ff [⇒ *Cephalozia*]

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Dichodontium	dichas = zweispaltig	— odous, odontos = Zahn	ff wegen der bis unter die Mitte gespaltenen Peristomzähne	Bachsternchen (wegen Habitus und Standort)
Dicranella	Diminutiv von <i>Dicranum</i> , s. u.	— bezieht sich v. a. auf den ähnlichen Habitus		Gabelzähnnchen (s. <i>Dicranum</i>)
Dicranodontium	dikranos = zweizinkig	— odous, odontos = Zahn	ff wegen der bis zum Grunde in zwei Schenkel gespaltenen Peristomzähne	Bruchblattmoos (wegen der leicht abbrechenden Blättchen)
Dicranoweisia	zusammengesetzt aus <i>Dicranum</i> und <i>Weisia</i> , s. d.	ff weist auf die Verwandtschaft zu diesen beiden Gattungen hin		Kringelmoos (weil im trockenen Zustand mit stark gekräuselten Blättern)
Dicranum	dikranos = zweizinkig	ff nach den Peristomzähnen, die bis um die Mitte in zwei Schenkel gespalten sind		Besenmoos (wegen des Habitus)
Didymodon ^{G-RL}	didymos = doppelt	— odous, odontos = Zahn	ff bezieht sich auf die in zwei fadenförmige Schenkel gespaltenen Peristomzähne	Bärtchenmoos (s. <i>Barbula</i>)
Diobelon	dis = zwei	— obelos = Spiess, spitze Säule	ff wegen der in zwei Schenkel gespaltenen Peristomzähne	
		ff [⇒i <i>Dicranella</i>]		
Diphyscium	dis = zwei oder dia = wegen, infolge, durch	— physkion = Bäuchlein, kleine Blase	ff wegen der am Grunde blasigbauchigen Kapsel	Blasebalgmoos (bei Druck auf den Kapselrücken werden die Sporen „herausgeblasen“)
Diplocomium	diploos = doppelt	— kome = Haar; Blätter	ff wegen der mehr oder minder gegenseitig verbundenen, verkürzten, oft zarten äusseren Peristomzähne	
		ff [⇒i <i>Meesia</i>]		
Diplophyllia	diploos = doppelt	— phyllon = Blatt	ff s. u. bei <i>Diplophyllum</i>	Faltblatt-Lebermoos
Diplophyllum	diploos = doppelt	— phyllon = Blatt	ff wegen der ± aufeinanderliegenden Lappen der kielig gefalteten Blättchen	
Discelium ^{FF-RL}	dis = zwei	— skelos = Schenkel	ff meint die am Grunde durchbrochenen bis gespaltenen Peristomzähne	Tagmoos (weil annuelle Art)
Dissodon	dis = zwei	— odous, odontos = Zahn	ff wegen der am Grunde paarig verbundenen Peristomzähne	
		ff [⇒ <i>Tayloria</i>]		
Distichium	dis = doppelt	— stichos = Reihe; distichos = zweizeilig	ff wegen der zweizeiligen Blattstellung	Fischgrätmoos (wegen der abspriezen, zweizeiligen Beblätterung)
Distichophyllum	distichos = zweizeilig	— phyllon = Blatt	ff wegen der scheinbar zweizeiligen Beblätterung, was aber auf die einheimische Art nicht zutrifft	Kielblattmoos (wegen der scharf gekielten Blättchen)
Ditrichum	dis = doppelt	— thrix, trichos = das Haar	ff wegen des Peristoms, dessen Zähne bis zum Grunde in je zwei fadenförmige Schenkel gespalten sind	Grasmoos (wegen des grasartigen Habitus der Räschen)
Dolichotheca	dolichos = lang, weit	— theke = Behälter	ff wegen der länglichen Kapsel	
	ff [⇒ <i>Herzogiella</i> , ⇒ <i>Sharpiella</i>]			
Douinia ^{FF-SK-RL}	nach Charles Isidore DOUN (1858-1944), französischer Hepaticologe; erforschte die Familie der Cephalozieaceae			Pistache-Lebermoos (wegen der hellgrünen Farbe)
Drepanium	drepanon = Sichel	ff wegen der oft sichelförmigen Blättchen	ff [⇒ <i>Hypnum</i>]	Sichelmoos
Drepanocladus	drepanon = Sichel	— klados = Ast, Zweig	ff wegen der oft sichelförmig gebogenen Astspitzen	
Dryptodon ^{GU-G-RL}	drypto = zerschlitzt	— odous, odontos = Zahn	ff wegen der weit hinab 2-3fach gespaltenen Peristomzähne	Flügelrippchen (wegen der Lamellen auf dem Rippenrücken)
		ff [⇒ <i>Grimmia</i>]		Kissenmoos (s. <i>Grimmia</i>)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	FF	BEDEUTUNG	FF	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Encalypta</i>			egkalyptos (lies: enkalyptos) = bedeckt, eingehüllt	ff	weil die Kalyptra die ganze Kapsel einhüllt	Glockenhütchen (wegen der Form der Kalyptra)
<i>Entodon</i>			entos = drinnen, innerhalb — odous, odontos = Zahn	ff	wegen des tief inserierten Peristoms, was aber nicht auf alle Arten der Gattung zutrifft	Gelbstengelmoos (wegen der Farbe des Stengels)
<i>Entosthodon</i> (Enthostodon)			entosthe = drinnen, innerhalb — odous, odontos = Zahn	ff	wegen des tief inserierten, meist rudimentären Peristoms	Drehmoos (s. <i>Funaria</i>)
<i>Ephemerella</i>			Diminutiv von <i>Ephemerum</i> , s. u.	ff	[⇒ <i>Ephemerum</i>]	
<i>Ephemerum</i>			ephemerous = eintägig, vergänglich	ff	wegen der Kurzlebigkeit des Gamophyten; nur das Protonema ist ausdauernd	Eintagsmoos
<i>Epipterygium</i>	GU		epi- = auf, darauf — pterygion = Flügelchen	ff	wegen der seitlich, in zwei Reihen flügelartig abstehenden Blättchen	Südmooos (wegen der atlantisch-mediterranen Verbreitung)
<i>Eremodon</i>			eremos = einsam, entblösst — odous, odontos = Zahn	ff	wahrscheinlich wegen der - im Gegensatz zur nahverwandten Gattung <i>Dissodon</i> - sich später in der Teilungslinie trennenden paarigen Peristomzähne	
<i>Eremonotos</i>			eremos = öde, einsam — notos = Feuchtigkeit	ff	weil das Moos nur an Stellen mit beständiger Feuchtigkeit wächst	Haar-Lebermoos (wegen der haardünnen Sprösschen)
<i>Erythrophyllum</i>			erythros = rötlich, rot — phyllon = Blatt	ff	wegen der Färbung der Pflanze	
<i>Eucalyx</i>			eu = gut ausgeprägt; schön — calyx = Kelch	ff	bezieht sich auf das Gynözium	
<i>Eucladium</i>			eu = gut ausgeprägt; schön — kladion = Ästchen, Zweiglein	ff	wegen der regelmässig-gabelig-verzweigten Stengel	Tuffmoos (wegen des Standorts)
<i>Eulejeunea</i>			eu = normal, typisch; schön — Lejeunea, s. u.	ff	[⇒ <i>Lejeunea</i>]	
<i>Eurhynchium</i>			eu = gut ausgeprägt; schön — rhynchos (lies: rhynchos) = Schnabel	ff	wegen des langgeschnäbelten Kapseldeckels	Schnabelmoos
<i>Euriccia</i>			eu = normal, typisch; schön — Riccia, s. u.	ff	[⇒ <i>Riccia</i>]	
<i>Fabronia</i>	GU-G-RL		nach Giovanni Fabbro (1752-1821), Vater des Leopoldo Pelli-Fabbro (s. <i>Pellia</i>); Münzdirektor in Florenz; von dem Botaniker Giuseppe Raddi (s. unter <i>Corsinia</i>) in diesem Gattungsnamen geehrt; wegen der Ableitung des toskanischen Eigennamens vom lateinischen „faber, fabri“ (Handwerker) schrieb Raddi: Fabronia			Distelmooos (wegen der gesägten bis fransigen Blattränder)
<i>Fegatella</i>			Diminutiv von <i>fegato</i> (ital.) = Leber	ff	wegen der Thalluslappen, die an Leberlappen erinnern	
<i>Fimbriaria</i>			fimbria = Franse	ff	wegen der fransenartig zerschlitzten Archegonienhüllen	
<i>Fissidens</i>			fissus = gespalten — dens = Zahn	ff	wegen der gespaltenen Peristomzähne	Schwertmoos (wegen der Blattform)
<i>Fontinalis</i>			fontinalis = die Quelle betreffend — fons, fontis = Quelle	ff	wegen des Standorts	Brunnenmoos
<i>Fossombronina</i>			nach Cav. Vittorio Fossombron (1754-1844), Toskanischer Finanz- und Kriegsminister und Förderer der Botanik; von dem Botaniker Giuseppe Raddi (s. unter <i>Corsinia</i>) in diesem Gattungsnamen geehrt			Goldkörnchen-Lebermoos (wegen der Farbe der Sporen bei manchen Arten)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Frullania	nach Leonardo FRULLANI (1756-1824), Geheimer Staatsrat in Florenz, Direktor des Königlichen Finanzsekretariats und der Schatzmeisterei in Toskana; von Giuseppe RADDI (s. unter <i>Corsinia</i>) in diesem Gattungsnamen geehrt			Sack-Lebermoos (wegen der so gestalteten Blattunterlappen)
Funaria	funis = Seil, Strick	wegen der im trockenen Zustand seilartig gedrehten Seten		Bierkrügel-Lebermoos

Gastrogrimmia

Geheebia G-FF-RL	nach Adalbert GEHEEB (1842-1909), deutscher Bryologe und Apotheker in Geisa (Thüringen); besucht das Gymnasium in Eisenach, Apothekerverlehre in Coburg und später in der Schweiz (Brugg und Zofingen), verfasst hier - 22 Jahre alt - „Die Laubmoose des Kantons Aargau“ (1864); 1865 Examen in Weimar, 1867 Übernahme der väterlichen Apotheke in Geisa; 1897 krankheitsbedingte Übersiedlung nach Freiburg im Breisgau; er stirbt 1909 infolge eines Nervenleidens in der Heilanstalt Königsfelden in der Schweiz; Bryologe mit „Leib und Seele“; zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, u. a. über die Moosflora der Rhön, der Milseburg und später auch über Moose aus allen Erdteilen; berühmt sind auch seine zahlreichen, künstlerisch gestalteten „Moosbilder“, in denen mit gepressten Moosen Kränze, Sträusse, vielfältige Landschaften, ja ganze „Urwälder“ dargestellt sind; seine Begeisterung über die ausserordentliche Formenfülle seiner „Lieblinge“ zeigt sich in seinem „Entwurf einer Aestetik der Mooswelt“	Riesen-Bärtchenmoos (wegen der oft stattlichen Grösse und weil vielfach zu <i>Barbula</i> gestellt, s. d.) Geheebmoos
----------------------------	--	--

Geocalyx	(1865), in denen er 21 Grundformen unterscheidet und diese mit seinen Collagen anschaulich macht	Beutel-Lebermoos
Georgia	ge = Erde — kalyx = Kelch	
Grimaldia	hineinwächst	
Grimmia	nach dem englischen König GEORG III (1738-1820)	
	nach Francesco Maria GRIMALDI (1618-1663), italienischer Mathematiker in Bologna, Jesuit; entdeckte die Beugungserscheinungen des Lichtes	Kissenmoos (wegen der Wuchsform) Mäuschenmoos (wegen der oft mausgrauen, „pelzigen“ Pölstirchen)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Guembelia</i>	nach Theodor GÜMBEL (1812-1858), Lehrer in Zweibrücken, später Rektor der Gewerbeschule in Landau (Pfalz); studiert Theologie, Technik und Forstwissenschaft (Examen 1835); Mitglied der Leopoldina (1853); Freund von Ph. BRUCH (1781-1847), der ihn zur Mitarbeit an der Bryologia europaea bewegt, für die er v. a. zahlreiche Zeichnungen liefert; verfasst u. a. eine mit eigenen Illustrationen versehene „Moosflora der Rheinpfalz“ (1857); ff [⇒ <i>Grimmia</i>]			
<i>Gymnocolea</i>	gymnos = nackt — koleos = Scheide ff weil die Perianthien [= Scheiden] weit aus den Hüllblättern herausragen			Moor-Lebermoos (wegen des häufigen Vorkommens in Mooren)
<i>Gymnomitrium</i>	gymnos = nackt — mitrium = Mützchen ff weil ein Perianth [=Mütze] fehlt			Wurm-Lebermoos (wegen der wurmförmigen Sprösschen)
<i>Gymnostomum</i>	gymnos = nackt — stoma = Mund ff wegen des fehlenden Peristoms			Zahnlosmoos
<i>Gyroweisia</i>	gyros = Ring, Kreis — <i>Weisia</i> = s. d. ff bezieht sich auf den gut entwickelten, bleibenden Anulus wie auf die Ähnlichkeit mit der Gattung <i>Weisia</i>			Stumpfpflättchen (wegen der meist abgerundeten Blattspitzen)
<i>Habrodon</i>	habros = weich, zart — odous, odontos = Zahn ff bezieht sich auf die flachen, glatten Peristomzähne			Schlängelmoos (wegen der oft geschlängelten Pfriemenspitze der Blätter)
<i>Hamatocaulis</i>	hamatus = hakenförmig ff bezieht sich auf die Gestalt der Blättchen ff [⇒ <i>Drepanocladus</i>]			Hakenmoos
<i>Haplocladium</i>	haploos = einfach — kladion = Ästchen, Zweiglein ff weil einfach gefiedert ff [⇒ <i>Thuidium</i>]			Thujamoos
<i>Haplohymenium</i>	haploos = einfach — hymen = Häutchen ff bezieht sich auf das innere Peristom, das zu einem glatten, niederen, „einfachen Häutchen“ reduziert ist			Häutchenmoos
<i>Haplomitrium</i>	haploos = einfach — mitra = Mütze, Haube ff mit Kalyptra, jedoch ohne Perianth			Weissfüsschen-Lebermoos (wegen der weisslichen Rhizome)
<i>Haplozia</i>	haploos = einfach — ozos = Spross, Zweig ff wegen der einfachen, d. h. ungeteilten (Hüll-)Blätter; vergl. <i>Lophozia</i> ff [⇒ <i>Jungermannia</i>]			
<i>Harpalejeunea</i>	harpe = Sichel — <i>Lejeunea</i> = s. d. ff weil die Blätter die Form einer Sichel haben			Herz-Lebermoos (wegen der herzförmigen Unterblätter)
<i>Harpanthus</i>	harpe = Sichel — anthos = Blüte ff weil das Marsupium z. T. sichelförmig gekrümmt ist			Sichel-Lebermoos
<i>Harpidium</i>	harpe = Sichel — -idium = verkleinerndes Suffix ff wegen der sichelförmigen Blättchen ff [⇒ <i>Drepanocladus</i> , ⇒ <i>Warnstorffia</i>]			
<i>Hedwigia</i>	nach Johannes HEDWIG (1730-1799), Arzt in Chemnitz, ab 1784 in einem Militärhospital in Leipzig, später daselbst Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens; gilt als „Vater der Bryologie“; benützt erstmals das Mikroskop für die Erforschung einer Pflanzengruppe; entdeckt und deutet die Antheridien und Archegonien als Fortpflanzungsorgane der Laubmoose; erkennt die Funktion des Peristoms; unterscheidet als erster deutlich Laub- und Lebermoose; beschreibt zahlreiche Moosarten; seine mit wunderschönen, handkolorierten Zeichnungen versehene „Species muscorum frondosorum“ erscheint posthum 1801 und ist in der Folge der Ausgangspunkt für die Nomenklatur der meisten Laubmoose; sein Herbar, eine der wichtigsten Laubmoossammlungen, befindet sich im Conservatoire et jardin botanique in Genf			Hedwigmoos Granitmoos (wegen des häufigen Vorkommens auf Granit) Fladenmoos (wegen der oft an Fladen erinnernden Rasenflächen)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Hedwigidium</i>				
<i>Helodium</i> G-FF-RL		Diminutiv zu <i>Hedwigia</i> , s. o. <i>ff</i> [⇒ <i>Hedwigia</i>]		
<i>Hennediella</i>		helodes = sumpfig <i>ff</i> sich auf den Standort beziehend <i>ff</i> [⇒ <i>Thuidium</i>] nach Roger HENNEY (1809-1877), schottischer Algenforscher aus Glasgow <i>ff</i> [⇒ <i>Desmatodon</i>]		Thujamoos
<i>Herbertus</i> GU-SK-RL		nach Thomas Herbert, Graf von PEMBROKE und MONTGOMERY, Pair von Grossbritannien (1656-1733); Träger des blauen Hosenbandordens; als Gesandter oft in Holland; für sein Vaterland in verschiedenen hohen Ämtern und Missionen politisch tätig; zeigt eine grosse Zuneigung zur Wissenschaft; Mitglied der Royal Society; Mitarbeiter an einer Übersetzung des Hesiod; hält wöchentlich gelehrte Zusammenkünfte ab; ist auch ein Spender zu MICHELL'S 1729 erschienenem Tafelwerk „Nova plantarum genera“ nach Theodor HERZOG (1880-1961), einem der hervorragenden Bryologen des 20. Jahrhunderts; Abitur in Freiburg (Klassenkamerad von Karl MÜLLER (1881-1955)), Studium in München und Zürich, wo er sich 1907 habilitiert; zahlreiche Reisen (u. a. nach Sardinien, Ceylon, Südamerika); leidschaftlicher Bergsteiger; ab 1914 an der Universität in München; 1925 Berufung nach Jena, später daselbst Professor der Botanik; unter den zahlreichen Publikationen ist die „Geographie der Moose“ (1926) , die erste umfassende Arbeit über die weltweite Verbreitung der Moose, wohl die berühmteste <i>ff</i> [⇒ <i>Sharpiella</i>]		Zinken-Lebermoos (wegen der tief in zwei „zinkenartige“ Zipfel geteilten Blättchen)
<i>Herzogiella</i> GU-G-RL		heteros = verschieden — kladion = Ästchen, Zweiglein <i>ff</i> wegen der Verschiedenheit der Ast- und Stamblätter		Strunkmoos (wegen des häufigen Vorkommens auf morschem Holz) Stumpenmoos
<i>Heterocladium</i>				Wirrmoos (wegen des „unordentlichen“ Habitats)
<i>Heterophyllum</i> G-FF-RL		heteros = verschieden — phyllon = Blatt <i>ff</i> wegen der am Stengel unterschiedlichen Blättchen <i>ff</i> [⇒ <i>Calicladium</i>]		Zweiblattmoos
<i>Hilpertia</i> G-RL		nach Friedrich Wilhelm HILPERT (1907-...), deutscher Botaniker, Schüler von T. HERZOG (s. o.); dissertierte mit „Studien zur Systematik der Trichostomaceen“ (1933); von R. H. ZANDER (1941-...) mit diesem Gattungsnamen geehrt		Schraubenmoos (weil nahe verwandt mit <i>Tortula</i> , s. d.)
<i>Homalia</i>		homalos = flach, eben <i>ff</i> wegen der abgeflachten Sprösschen		Flachmoos
<i>Homalothecium</i>		homalos = gleichmässig, gerade — thekion = kleiner Behälter, Büchse <i>ff</i> wegen der länglichen, ebenmässigen, aufrechten Kapsel, was aber nicht auf alle Arten, die heute in dem Genus vereinigt sind, zutrifft		Seidenmoos (wegen des auffallenden Glanzes der Pflänzchen)
<i>Homomallium</i>		homos = gemeinsam, zusammen — mallos = Haar, Locke <i>ff</i> wegen der dünnen, mehr oder minder aufrechten Ästchen, deren Spitzen nach einer Richtung hin leicht sichelig gebogen sind und an Haarbüschel erinnern		Löckchenmoos
<i>Hookeria</i>		nach William Jackson HOOKER (1785-1865); ohne spezielle schulische Ausbildung wird er zu einer herausragenden Autorität innerhalb der Kryptogamkunde; Professor der Botanik in Glasgow; seit 1841 Direktor des Botanischen Gartens von Kew bei London; verfasst unter Mitarbeit von Th. TAYLOR (s. <i>Tayloria</i>) die „Muscologia britannica, containing the mosses of Great Britain and Ireland, systematically arranged and described“ (London, 1818); er beschreibt in „Plantae cryptogamicae“ (1916) und „Musci exotici“ (1818-1820) auch zahlreiche Moose aus N- und S- Amerika und anderen Teilen der Welt, die ihm Forscher, u. a. Alexander von HUMBOLDT (1769-1859), zusandten		Netzmoos (wegen des schon mit freien Augen zu erkennenden grossen Zellnetzes)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Hydrogonium</i>		hydro- = wasser-; von hydor, hydatos = Wasser — gonos = Abkunft; Zeugung; Nachkommen <i>ff</i> „aus dem Wasser stammend“; bezieht sich auf den Standort <i>ff</i> [⇒ <i>Barbula</i>]		
<i>Hydrogrimmia</i> ^{GU-G}		hydro- = wasser- — <i>Grimmia</i> = s. d. <i>ff</i> bezieht sich auf den Standort		Wasserkissenmoos (s. <i>Grimmia</i>) Kahnmoos (wegen der Blattform) Kriechmoos (s. <i>Amblystegium</i>)
<i>Hygroamblystegium</i> ^{G-FF}		hygros = feucht — <i>Amblystegium</i> = s. d. <i>ff</i> bezieht sich auf den Standort [⇒ <i>Amblystegium</i>]		
<i>Hygrobiella</i>		hygros = feucht — bios = Leben <i>ff</i> weil die Pflanze an nassen Standorten lebt		Feucht-Lebermoos
<i>Hygrohypnum</i>		hygros = feucht — <i>Hypnum</i> = s. d. <i>ff</i> bezieht sich auf den Standort		Bachmoos (wegen des Standorts)
<i>Hylacomiastrum</i>		<i>Hylacomium</i> = s. u. — astrum = Suffix für Ähnlichkeit <i>ff</i> [⇒ <i>Hylacomium</i>]		
<i>Hylocomium</i>		hyle = Wald — kome = Haar, Schopf; — hylocomos = mit Wald bewachsen; i. w. S. „Waldbewohner“ <i>ff</i> wegen des Standortes		Etagenmoos (wegen der stockwerkartig erscheinenden Jahrestriebe) Hainmoos, Stockwerkmoos
<i>Hymenostomum</i>		hymen = Häutchen — stoma = Mund <i>ff</i> weil die entdeckelte Kapsel zunächst mit einem Häutchen [Hymen] verschlossen bleibt <i>ff</i> [⇒ <i>Weissia</i>]		
<i>Hymenostylium</i>		hymen = Häutchen — stylos = Säule, Pfeiler <i>ff</i> vermutlich weil der mit der Columella länger verbundenbleibende Deckel bei Feuchtigkeit die Kapsel wieder verschliesst		Felsbeulenmoos (weil oft in beulen-artigen Polstern an Felsen wachsend)
<i>Hyocomium</i> ^{GU-FF-RL}		hyocomios = Feuchtigkeitsbewohner <i>ff</i> wegen des Standortes		Feuchtkmoos
<i>Hyophila</i>		hyophilos = feuchtigkeitsliebend <i>ff</i> wegen des Standortes		Ufermoos
<i>Hypnum</i>		hypnos = Schlaf <i>ff</i> wegen der angeblich einschläfernden Wirkung oder weil man das Moos zum Füllen von Schlafunterlagen benutzte <i>ff</i> [⇒ <i>Drepanium</i> , ⇒ <i>Stereodon</i>]		Krällchenmoos (wegen der oft „krallig“ herabgebogenen Ast- u. Blattspitzen) Schlafmoos Zöpfchenmoos (wegen des Habitus')
<i>Isopaches</i> ^{FF}		isopachys = gleich dick <i>ff</i> sich auf die gleichmässig verdickten Zellwände beziehend <i>ff</i> [⇒ <i>Lophozia</i>]		Zeder-Lebermoos (wegen des Geruches nach Zedernöl von <i>I. bicornatus</i>) Lackmoos (s. u.)
<i>Isopterygiopsis</i> ^{G-RL}		<i>Isopterygium</i> = s. d. — opsis = Aussehen <i>ff</i> wegen der Ähnlichkeit mit der Gattung <i>Isopterygium</i> <i>ff</i> [⇒ <i>Isopterygium</i>]		Lackmoos (wegen des Glanzes)
<i>Isopterygium</i> ^{GU-FF}		isos = gleich — pterygion = Flügelchen <i>ff</i> wegen der abgeflachten, flügelartig abstehenden Blättchen <i>ff</i> [⇒ <i>Isopterygiopsis</i>]		
<i>Isothecium</i>		isos = gleich — thekion = kleiner Behälter, Büchse <i>ff</i> wegen der regelmässigen Kapselform		Mausschwanzmoos (wegen der oft schwanzartigen Ästchen)
<i>Jamesoniella</i>		nach William JAMESON (1796-1873), Arzt und Botaniker aus Schottland; 1802 und 1826 Reisen nach S-Amerika, 1818 nach Grönland; lebte später in Peru und danach in Ecuador, daselbst Professor für Botanik und Chemie sowie auch Münzdirektor — <i>Jamesonia</i> , eine Farngattung — <i>Jamesoniella</i> = Diminutiv von <i>Jamesonia</i>		Ohren-Lebermoos (wegen der schwach gehöhlten, ohrenartig-abstehenden Blättchen)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Jungermannia</i> <i>(Jungermania)</i>	nach Ludwig JUNGERMANN [auch JUNGERMAN] (1572-1653), Arzt und Botaniker; studiert in Jena und Altdorf bei Nürnberg, 1610 Promotion in Giessen und später daselbst Professor, verfasst „Cornu copiae florum giessensis“ (1615), einer der ersten Lokalfloraen; wegen der Kriegswirren (30jähriger Krieg) verlässt er Giessen, 1625 Professor für Botanik in Altdorf; legt hier einen Kräutergarten an; veröffentlicht „Catalogum plantarum horti medici & agri altophania“ (1623)			Rundblatt-Lebermoos (wegen der ungeteilten, runden Blättchen) Jungermann-Lebermoos
<i>Kantia</i>	sehr wahrscheinlich nach dem deutschen Philosophen Immanuel KANT (1724-1804) <i>ff</i> [⇒ <i>Calypogeia</i>]			
<i>Kiaeria</i>	nach Franz Casper KIAER (1835-1878), norwegischer Bryologe und Arzt in einem Spital in Oslo; sammelte vor allem in Norwegen, aber auch in Italien (1868), in Kalifornien (1881) und Argentinien (1881-1882)			Schneebodenmoos (weil häufig auf Schneeböden vorkommend)
<i>Kindbergia</i>	nach Nils Conrad KINDBERG (1832-1910), schwedischer Botaniker; Professor in Linköping (1860-1901); Reisen durch Norwegen, die Schweiz, Italien und die Pyrenäen (1857-1887); veröffentlichte über 100 botanische Schriften, u. a. „Die Familien und Gattungen der Laubmoose (Bryinae) Schwedens und Norwegens“ (1882), „Die Arten der Laubmoose (Bryinae) Schwedens und Norwegens“ (1883), „Skandinavisk Bladmossflora“ (1903) <i>ff</i> [⇒ <i>Eurhynchium</i>]			
<i>Kurzia</i>	nach Wilhelm Sulpiz KURZ (1834-1878), deutscher Botaniker; kommt mit der Dutch East Indian army nach O-Asien, arbeitet zwischen 1859 und 1863 am Botanischen Garten in Buitenzorg (Java); seit 1867 am Sibpur-Garten und dessen Herbar in Kalkutta; sammelt in Asien eifrig Moose, die er nach Europa sendet			Spinnweb-Lebermoos (s. <i>Telaranea</i>)
<i>Leiocolea</i> FF-RL	leios = glatt — koleos = Scheide <i>ff</i> sich auf das glatte und völlig faltenlose Perianth beziehend <i>ff</i> [⇒ <i>Lophozia</i>]			Glattkelch-Lebermoos
<i>Lejeunea</i>	nach Alexandre Louis Simon LEJEUNE (1779-1858), belgischer Botaniker und Arzt; 1801-1804 „health officer“ bei der französischen Armee; später Oberarzt des Zivilhospitals in Verviers; Verfasser einer belgischen Flora			Taschen-Lebermoos (wegen des aufgeblasenen Unterlappens)
<i>Lepidozia</i>	lepis = Schuppe — ozos = Zweig <i>ff</i> wegen der dem Stengel schuppenförmig aufliegenden Blättchen			Lotast-Lebermoos (wegen der rechtwinkelig abstehenden Ästchen) Schuppenzweig-Lebermoos Dünnbärtchenmoos
<i>Leptobarbula</i> FF-RL	leptos = dünn, fein, schwach — barbula = Bärtchen <i>ff</i> wegen der dünnen, fadenförmigen Peristomzähne			Blumentopfmoos (wegen des häufigen Vorkommens in Blumentöpfen)
<i>Leptobryum</i>	leptos = dünn, schlank — bryon = s. <i>Bryum</i> <i>ff</i> bezieht sich auf den schlanken, zarten Habitus (pfriemenförmige Blättchen, dünner Stengel)			Kriechmoos (s. <i>Amblystegium</i>)
<i>Leptodictyum</i> FF-RL	leptos = dünn, schwach — diktyon = Netz <i>ff</i> wegen des schmal erscheinenden, prosenchymatischen Zellnetzes, zum Unterschied zur nahverwandten Gattung <i>Amblystegium</i> , die durch kurze Zellen charakterisiert ist; vergl. <i>Platydictya</i> <i>ff</i> [⇒ <i>Amblystegium</i>]			
<i>Leptodon</i> GU-G	leptos = dünn, fein, schwach — odous, odontos = Zahn <i>ff</i> wegen der schwachen, kaum hygroskopischen, äusseren Peristomzähne			Schneckenmoos (weil die Äste trockenen schneckenförmig eingerollt sind)
<i>Leptodontium</i>	wie <i>Leptodon</i> , s. o. — wegen der zarten, bis zum Grunde gespaltenen, fadenförmigen Peristomzähne			Reetdachmoos (wegen des Vorkommens auf solchen Dächern)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Leptophascum</i> <i>Leptoscyphus</i>		leptos = dünn, klein, fein — <i>Phascum</i> = s. d. <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Phascum</i>] leptos = dünn, klein, fein — skyphos = Kelch <i>ff</i> wahrscheinlich wegen des seitlich zusammengedrückten Perianths und/oder auf die Kleinheit desselben sich beziehend <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Mytia</i>]		
<i>Leptotrichum</i>		leptos = dünn, fein — thrix, trichos = Haar <i>ff</i> wegen der fadenförmigen Peristomzähne <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Ditrichum</i> , $\Rightarrow$ <i>Leptobarbula</i>]		
<i>Lescureaea</i>		nach Charles Leo LESQUEREUX (1806-1889), schweizerischer Palaeobotaniker und Bryologe; seit 1848 in den USA; zusammen mit L. AGASSIZ (1807-1873) in Harvard; später mit W. S. SULLIVANT (1803-1873) in Columbus, Ohio; Mitautor des von Th. P. JAMES (1803-1882) herausgegebenen „Manual of the Mosses of North America“		Kordelmoos (wegen des Habitus')
<i>Leskea</i>		nach Nathaniel Gottfried LESKE (1751-1786), deutscher Botaniker, Professor für Landbau in Leipzig; starb an den Folgen eines Unfalls, nachdem er kurz zuvor eine Berufung an die Universität Marburg erhalten hatte; von HEDWIG (s. <i>Hedwigia</i>) in diesem Gattungsnamen geehrt		Auenmoos (wegen des fast ausschliesslichen Vorkommens von <i>L. polycarpa</i> in Flusssauen)
<i>Leskeella</i> ^{FF} <i>Lesquereuxia</i> <i>Leucobryum</i>		Diminutiv von <i>Leskea</i> , s. o. <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Pseudoleskeella</i>] frühere Schreibweise von <i>Lescureaea</i> , s. o. leukos = weiss — bryon = s. <i>Bryum</i> <i>ff</i> wegen der weisslich-grünen Farbe		Kettenmoos (wegen des Habitus')
<i>Leucodon</i>		leukos = weiss — odous, odontos = Zahn <i>ff</i> wegen der gelblich-weissen Farbe der Peristomzähne		Weissmoos, Ordenskissen Klumpenmoos (Handelsname!)
				Eichhornschwänzchen (wegen der nach oben bogig abstehenden Ästchen)
<i>Limnobium</i>		limne = See, Teich, Sumpf — bioo = leben <i>ff</i> bezieht sich auf den Standort <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Hygrohypnum</i>]		
<i>Limprichtia</i>		nach Karl Gustav LIMPRICHT (1834-1902), Lehrer an der „Höheren Töchter Schule“ in Bunzlau, später Oberlehrer an einer Mittelschule in Breslau; wird von J. MILDE (s. <i>Mildea</i>) in die Moose eingeführt; grössere Publikationen sind eine schlesische Moosflora (1876) und v. a. seine Bearbeitung der Laubmoose in „Dr. Rabenhorst's Kryptogamen-Flora“ (3 Bd./ erschienen 1890-1904); wenn auch die Nomenklatur und manche Schlüssel in dem Werk heutigen Kenntnissen und Ansprüchen nicht mehr genügen, so suchen die ausführlichen, exakten Beschreibungen der einzelnen Arten - in denen erstmals anatomische Merkmale aufgeführt sind - auch heute noch ihresgleichen; er starb vor der Veröffentlichung des letzten Bandes, den sein Sohn später herausgab. <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Drepanocladus</i> , $\Rightarrow$ <i>Hamatocaulis</i>]		
<i>Liochlaena</i>		li- von leios = glatt, eben, flach — chlaina = Mantel, Decke <i>ff</i> wegen des glatten, faltenlosen Perianths <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Jungermannia</i>]		
<i>Loeskeobryum</i>		nach Leopold LOESKE (1865-1935), deutscher Bryologe und Uhrmacher in Berlin, auch Redakteur einer Uhrmacher-Zeitschrift; beschäftigt sich ausschliesslich mit Laubmoosen; beschreibt zahlreiche neue Moosgattungen; veröffentlicht u. a. eine „Moosflora des Harzes“ (1896), „Die Moosvereine im Gebiet der Flora von Berlin“ (1900) [eine der ersten bryozoologischen Arbeiten!], „Studien zur vergleichenden Morphologie und phylogenetischen Systematik der Laubmoose“ (1910), Monographien der europ. Funariaceae (1929) und Grimmiaceae (1913, 1930); er stirbt auf einer Exkursion im Harz — bryon = s. <i>Bryum</i> <i>ff</i> [$\Rightarrow$ <i>Hylacomium</i>]		

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Lophocolea		lophos = Haarschopf, Helmbusch, Hahnenkamm — koleos = Scheide	ff	weil Ruch-Lebermoos (wegen des un- verwechselbaren Geruchs)
Lophozia		lophos = Haarschopf, Helmbusch, Hahnenkamm — ozos = Spross	ff	Zweizack-Lebermoos (wegen der zumeist in zwei zugespitzte Lappen geteilten Blättchen)
Lunularia		die Hüllblätter - im Unterschied zu denen der Gattung <i>Haplozia</i> = <i>Solenostoma</i> (s. d.) - in 2-3 oder mehr spitze Lappen geteilt sind und dadurch die perianth- tragenden Stengelenden schopfig erscheinen		
		lunula = das Mündchen	ff	nach der Form der Brutkörperbecher, die an eine Mondsichel erinnern
Madotheca		mados = kahl, schopflos — theke = Kapsel	ff	weil die Kapselklappen kahl sind und keine Elaterenbüschel tragen im Gegensatz zu den nahverwandten Gattungen der Unterordnung Jubuleae
		ff	[⇒ <i>Porella</i>]	
Mannia		nach Wenzel Blasius MANN (1799-1839), deutscher Arzt in Reichstadt und Leipa, Lichenologe; Freund von H. G. FLOERKE (1764-1835), der ihm zu Ehren diesen Gattungsnamen prägte		Tarnkappen-Lebermoos (weil das Moos im trockenen Zustand im Felde kaum zu entdecken ist)
Marchantia		nach Nicolas MARCHANT (†1678), französischer Botaniker und Arzt; studiert in Padua; wird nach seiner Rückkehr Leibarzt des Herzogs Gaston von Orléans, des Bruders Ludwig XIII; nach des Herzogs Tod (1660) in königlichen Diensten; Mitbegründer der Akademie der Wissenschaften (1666); einer der ersten Botaniker, der sich auch mit den „niedereren“ Pflanzen befasste; ab 1674 Direktor des königlichen botanischen Gartens in Blois; Mitarbeiter an den „Mémoire pour servir à l’histoire des plantes“ (1676); von seinem Sohn - der sich damit auch selbst ein Denkmal setzte - im Namen dieser Gattung geehrt		Brunnenlebermoos Parapluie-Lebermoos (wegen der schirmartigen Gametangienstände)
Marchesinia	GU	nach Johann Gregor MARCHESINI, Chirurg und Professor in Florenz; ein Stifter von Mitteln zur Herausgabe von MICHELI’s 1729 erschienenem Tafelwerk „Nova plantarum genera“		Marchesini-Lebermoos
Marsupella		marsupium = Geldbeutel — -ellus, -a, -um = verkleinerndes Suffix	ff	wegen Beutel-Lebermoos des an der Mündung faltig zusammengezogenen Perianths
Martinella		Welcher «Martinelli» oder «Martin» mit diesem Namen geehrt wurde, war nicht herauszufinden. Der Autor Samuel Frederick GRAY (Nat. arr. Brit. PL. 1, 1812) gibt keine Auskunft darüber.	ff	[⇒ <i>Scapania</i>]
Massularia		massula = kleines Klümpchen — -arius, -a, um = Suffix, das auf eine Ähnlichkeit oder auch auf den Besitz verweist	ff	bezieht sich auf die zahlreichen, winzigen Ölkörper in den Blattzellen
		ff	[⇒ <i>Lophozia</i>]	
Mastigobryum		mastix, mastigos = Peitsche, Geißel — bryon = s. <i>Bryum</i>	ff	wegen der peitschenartigen Flagellen
		ff	[⇒ <i>Bazzania</i>]	
Meesia		nach David MEESE (1723-1770), holländischer Gärtner; Autor der „Flora frisca“ (1760) und der „Plantarum rudimenta“ (1763); entdeckt die Antheridien bei <i>Polytrichum</i>		Sumpfmooos (wegen des hauptsächli- chen Vorkommens in Sümpfen)
Merceya		nach Albert Bourgeois de MERCEY; sammelte in S Frankreich, auf Korsika und in den Pyrenäen (1865); Verfasser einer Flora der Pyrenäen und der Iles d’Hyères	ff	[⇒ <i>Scopelophila</i>]
Metaneckera	G-RL	meta = nach, nächst — <i>Neckera</i> , s. d.	ff	der <i>Neckera</i> nächst verwandt [⇒ <i>Neckera</i>]

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Metzgeria	nach Johann Baptist METZGER (1771-1844), Kupferstecher, Bilderrestaurator und Kunsthändler aus Staufen im Breisgau; geht 1801 nach Florenz und wird Schüler des berühmten Kupferstechers Raffaello MORGHEN (1758-1833); bemüht sich später vergeblich um eine Anstellung in Deutschland; wendet sich dem Kunsthandel zu; vermittelt u. a. den Kauf von Raffaels „Madonna Tempi“ nach München; von seinem Freunde, dem Botaniker Giuseppe RADDI (s. unter <i>Cosinia</i>) , in diesem Genusnamen geehrt			Gabel-Lebermoos (wegen der gabelig verzweigten Thalli) Igelhauben-Lebermoos (wegen der „stacheligen“ Archegonienstände)
<i>Metzlerella</i>	Diminutiv von <i>Metzleria</i> , s. u. <i>ff</i> [= <i>Atractylolacarpus</i>]			
<i>Metzleria</i>	nach Jakob Adolf METZLER (1812-1883), Bankier, Gutsbesitzer und Bryologe in Frankfurt a. Main; widmete sein Leben der Botanik; baute die Sektion für die Kryptogamen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft systematisch aus; sammelte auch in Frankreich (1866), in der Schweiz (1870) und in Salzburg (1872); Entdecker der <i>Metzleria alpina</i> ; <i>ff</i> [= <i>Atractylolacarpus</i>]			
<i>Microbryum</i>	mikros = klein — bryon = Moos <i>ff</i> wegen der Kleinheit der knospenförmigen Pflänzchen <i>ff</i> [= <i>Phascum</i> , => <i>Pottia</i>]			
Microlejeunea ^{FF-RF}	mikros = klein — <i>Lejeunea</i> = s. d. <i>ff</i> weil zu den kleinsten Lebermoosen gehörend <i>ff</i> [= <i>Lejeunea</i>]			Taschen-Lebermoos (s. <i>Lejeunea</i>)
<i>Microlepidozia</i>	mikros = klein — <i>Lepidozia</i> = s. d. <i>ff</i> [= <i>Kurzia</i>]			
Micromitrium ^{FF-RL}	mikros = klein — mitrion = Mützchen <i>ff</i> wegen der feinen, winzigen Kalyptra			Zwergmützchen
Microthuidium ^{FF}	mikros = klein — <i>Thuidium</i> = s. d. <i>ff</i> [= <i>Thuidium</i>]			Zwerg-Thujamoos
Mielichhoferia	nach Mathias MIELICHHOFER (1772-1847), Bergrat in Hüttschlag und Salzburg, Botaniker; durchforschte 1799-1822 die Mooswelt der Salzburger Alpen; Entdecker der <i>Mielichhoferia nitida</i> und der <i>M. elongata</i> , die C. F. B. HORNSCHUCH (1793-1850) ihm zu Ehren so benannte			Erzmoos (weil auf schwermetalhaltigem Substrat wachsend)
<i>Mildea</i>	nach Carl August Julius MILDE (1824-1871), Botaniker; Abitur und Studium in Breslau, wo er seit 1851 als Realschullehrer wirkt; erkrankt schon früh an einem Lungenleiden; 1861-1864 wegen seiner Krankheit zur Kur in Meran; danach zahlreiche Publikationen, u. a. sein Hauptwerk: „Bryologica Silesiaca“ (1869); 1870 verschlimmert sich sein Leiden, er begibt er sich wieder nach Meran, wo er stirbt <i>ff</i> [= <i>Pottia</i>]			
<i>Mildeella</i>	Diminutiv von <i>Mildea</i> , s. o. <i>ff</i> [= <i>Pottia</i>]			
<i>Mniobryum</i>	<i>Mnium</i> , s. u. — <i>Bryum</i> = s.o. <i>ff</i> deutet wahrscheinlich auf die systematische Stellung zwischen den Gattungen <i>Mnium</i> und <i>Bryum</i> hin <i>ff</i> [= <i>Pohlia</i>]			Sternmoos (s. <i>Stellarionmium</i>)
Mnium	mnion = altgriechischer Name für eine im Wasser wachsende Pflanze unbekannter Identität — „Moos“			
Moerckia	nach Axel Møller MÖRCH (nicht MÖRCK!) (1797-1876), Justizrat aus Dänemark; Mitarbeiter bei der Flora Danica; sammelte auch Moose in Island (1820)			Korallen-Lebermoos (wegen des Habitus’)
Molendoa ^{FF}	nach Ludwig MOLENDI (1833-1902), deutscher Bryologe; Studium in München; zuerst Assistent von C. F. P. MARTIUS (1794-1868); dann längere Exkursionen, z. T. mit P. G. LORENTZ (1835-1881), in den Alpen, die er zweimal durchquert; kurzfristig am botanischen Garten in München beschäftigt; seit 1866 Journalist und Redaktor in der Folge bei verschiedenen Zeitungen und Journalen; Mitglied der Regensburger Botanischen Gesellschaft; verfasst u. a. eine Arbeit über die Moose des Allgäus (1865) und zusammen mit seinem			Kelchmoos (s. <i>Anoectangium</i>)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	ff	BEDEUTUNG	ff	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Mollia</i>	Schwager A. WALTHER (1813-1890) die „Laubmoose Oberfrankens“ (1868), in denen bryogeographische Aspekte berücksichtigt sind; 1875 publiziert er „Bayerns Laubmoose“, ein Werk, das auch genaue Standortangaben und kritische Bemerkungen zur Taxonomie enthält ff [= <i>Anoetangium</i>] nach Carl Maria Ehrenbert, Freiherr von MOLL (1760-1838); Kammerdirektor in Salzburg; Direktor der mathematisch-physikalischen Klasse der Königlichen bayrischen Akademie der Wissenschaften in München; Mitglied der Regensburger Botanischen Gesellschaft; sammelte Moose in Tirol, Vorarlberg und Salzburg ff [= <i>Trichostomum</i> ; => <i>Oxystegus</i>] nach Wilhelm MYLIUS, praktischer Arzt aus Holland; verfasste ein Traktat „Von der Krankheit und dem Sterben des Viehs“ (1745); ein Stifter von Mitteln zur Herausgabe von MICHELL's 1729 erschienenem Tafelwerk „Nova plantarum genera“ Diminutiv zu myouros = Mäuseschwanz, s. u. ff bezieht sich auf die langen, dünnen, drehunden Sprosse mys, myos = Maus — oura = Schwanz ff wegen der an Mäuseschwänzchen erinnernden bleichen Stolonen bzw. der kätzchenförmig-beblätterten, glatten Ästchen ff [= <i>Cirriphyllum</i>] nanos = zwerghaft = klein — mitrion = Mützchen ff wegen der feinen, winzigen Kalyptra ff [= <i>Micromitrium</i>]					
<i>Myurella</i>	Hochmoor-Lebermoos (wegen des fast ausschliesslichen Vorkommens von <i>M. anomala</i> auf Hochmooren)					
<i>Myurella</i>	Mausschwänzlein					
<i>Myurium</i>						
<i>Nanomitrium</i>						
<i>Nardia</i>	nach Stanislaus NARDI, Abt in Vallombrosa, Italien; ein Stifter von Mitteln zur Herausgabe von MICHELL's 1729 erschienenem Tafelwerk „Nova plantarum genera“ ff [= <i>Alicularia</i>]					
<i>Neckera</i>	nach Noel Joseph NECKER (1730-1793), französischer Botaniker und Geschichtsschreiber; später „Kurfälzischer Botaniker“ in Mannheim; erkannte als erster die Funktion der Gemmen; bekämpfte energisch die von HEDWIG (s. <i>Hedwigia</i>) vertretene Ansicht, in den Gametangien die Fortpflanzungsorgane der Moose gefunden zu haben <i>Neckera</i> = s. o. — adelphos = Bruder ff nahe verwandt mit <i>Neckera</i> ff [= <i>Neckera</i> , => <i>Metaneckera</i>]					
<i>Neckeradelphus</i>	nach Christian Gottfried Daniel NEES VON ESENBECK (1776-1858), deutscher Botaniker, Arzt, Naturphilosoph und Esoteriker; 1816 Privatdozent in Erlangen, später Professor in Bonn, wo er auch den botanischen Garten einrichtet; seit 1818 Präsident der Leopoldina (Akademie der Naturforscher); 1830 bis 1851 Professor in Breslau; steht mit GOETHE in Verbindung; wechselvolles Privatleben; sein Bekenntnis zu kommunistischen Ideen (Rede in der preussischen Nationalversammlung gegen die Unterdrückung der schlesischen Weber, 1848) und sein politisches Engagement kosten ihm 1851 Stellung und Verdienst; er stirbt völlig verarmt; Beschreiber zahlreicher Phanerogamen- wie Moosgattungen; veröffentlicht u. a.: „Die Algen des süßen Wassers“ (1814), „Das System der Pilze und Schwämme“ (1817), verfasst zusammen mit C. F. B. HORNSCHUCH (1793-1850) und J. STURM (1771-1848) eine „Bryologia germanica“ (1823-31) und publiziert die klassische „Synopsis Hepaticarum“ (1833-1838) wie auch eine „Allgemeine Formenlehre der Natur“ (1852) ff [= <i>Mannia</i>]					
<i>Neesiella</i>						

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Notothylas</i> GU-SK-FF	noton = Rücken —	thylas = Sack	wegen der sackförmigen, dem Thallus aufliegenden Perichaetien	Rucksack-Hornmoos
<i>Nowellia</i>	nach John NOWELL (1802-1867), englischer Handwerker in einer Fabrik und Bryologe aus Todmorden, Yorkshire; lernt als junger Mann durch den Besuch der Sonntagsschule Lesen und Schreiben; findet neben der anstrengenden Fabrikarbeit Zeit sich weiterzubilden und wird ein nicht nur im lokalen Umfeld respektierter und geschätzter Botaniker			Hornblatt-Lebermoos (wegen der zwei langen, hornartigen Blattzipfel) Teufelchen-Lebermoos
<i>Nyholmiaella</i>	nach Elsa Tufvesson NYHOLM (1911- 2002), schwedische Bryologin, Verfasserin der 1954-1965 erschienenen „Illustrated Moss Flora of Fennoscandia“		ff [=> <i>Orthotrichum</i>]	

O*btusifolium*

obtusus = stumpf, abgestumpft — folium = Blatt	ff	wegen der stumpf abgerundeten Blattzipfel	ff [=> <i>Lophozia</i>]	Messerchenmoos (wegen der Form der Blätter)
okto = acht — dikeras = Doppelhorn, -zahn	ff	weist auf ein achtzähniges Peristom hin, was aber auf einer ungenauen Beobachtung beruht; das Peristom besteht aus 16 Zähnen		
odous, odontos = Zahn — schisma = Spaltung	ff	weil die Perianthmündung in Wimpfern [= Zähne] „zerspalten“ ist		Ausläufer-Lebermoos (wegen der zahlreichen Stolonen)
oligos = wenig — thrix, trichos = Haar	ff	bezieht sich auf die spärlich behaarte Kalyptra		Nacktmützchen
onkos = Geschwulst, Kropf, von onkoo = schwellen — phero = tragen	ff	wegen der kropfigen Kapsel		Kropfmoos

O*dontoschisma*

O*ligotrichum*

O*ncophorus*

Oreas GU-G	oros, oreos = Berg	ff	wegen des alleinigen Vorkommens im Gebirge	Bergmoos
Oreoweisia	oros, oreos = Berg — <i>Weisia</i> = s. d. ff		wegen den Standorts und weil der Archegonienstand demjenigen der <i>Weisia</i> ähnelt	Bergperlmoos (s. <i>Weissia</i>)
Orthocaulis	orthos = aufrecht, gerade — kaulos = Stengel	ff	wegen des aufrechten Wuchses	ff [⇒ <i>Barbilophozia</i>]
Orthodicranum FF	orthos = aufrecht, gerade — <i>Dicranum</i> = s. d. ff	ff	wegen der im Unterschied zur Gattung <i>Dicranum</i> aufrechten Kapseln	Besenmoos
Orthodontium FF-RL	orthos = aufrecht, gerade — odous, odontos = Zahn	ff	bezieht sich auf die geraden, aufrechtstehenden Peristomzähne	Wandermoos (weil erst vor wenigen Jahrzehnten eingewandert)
Orthothecium	orthos = aufrecht, gerade — thekion = kleiner Behälter, Büchse	ff	bezieht sich auf die aufrechten Kapseln	Feuermoos (wegen der meist leuchtend rötlichen Farbe von <i>O. rufescens</i>)
Orthotrichum	orthos = aufrecht, gerade — thrix, trichos = Haar	ff	wegen der bei vielen Arten aufrecht-behaarten Kalyptra	Goldhaarmoos
Oxymitra GU-SK	oxys = spitz — mitrion = Mützchen	ff	wegen der konischen Hülle um die Archegonien	Mitra-Lebermoos (wegen der mützenförmigen Archegonienhüllen)
Oxyrrhynchium	oxys = spitz — rhygchos (lies: rhynchos) = Schnabel	ff	wegen des spitz geschnäbelten Kapseldeckels	ff [⇒ <i>Eurhynchium</i>]
Oxystegus	oxys = spitz — stegos = Deckel	ff	wegen des pfriemlich gespitzten Kapseldeckels	Spitzdeckelmoos

P*achyfissidens*

pachys = dicht, stark — *Fissidens* = s. d. ff

wegen der - im Gegensatz zu den anderen *Fissidens*-Arten - grösseren und kräftigeren Gestalt

ff [=> *Fissidens*]

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Pachyneurum</i>		pachys = dicht, stark — neuron = Nerv <i>ff</i> wegen der kräftigen Blattrippe <i>ff</i> [= <i>Tortula</i>]		
<i>Pallavicinia</i>		nach Lazarus PALLAVICINI, Erzbischof von Genua; ein Stifter von Mitteln zur Herausgabe von MICHEL's 1729 erschienenem Tafelwerk „Nova plantarum genera“		Erlen-Lebermoos (wegen des Vorkommens in Erlenbrüchen)
<i>Paludella</i>		palus, paludis = Sumpf, Morast — -ellus, -a, -um = verkleinerndes Suffix <i>ff</i> wegen des Vorkommens in Mooren und Sümpfen		Harlekinmoos (weil die Blättchen kleinen Harlekinmützen ähneln)
<i>Palustriella</i> ^{G-RL}		paluster, -tris, -tre = sumpfig — -ellus, -a, -um = verkleinerndes Suffix <i>ff</i> sich auf den Standort beziehend <i>ff</i> [= <i>Cratoneuron</i>]		Starknervmoos (s. <i>Cratoneuron</i>)
<i>Paraleucobryum</i>		para = neben, bei, nahestehend — <i>Leucobryum</i> = s. o. — bezieht sich auf die Ähnlichkeit der Rippenstruktur in beiden Gattungen		Breitnervmoos (wegen der breiten Rippe der Blättchen)
<i>Paramyurium</i>		para = neben, bei, nahestehend — <i>Myurium</i> = s. o. <i>ff</i> weist auf die nahe Verwandtschaft zur Gattung <i>Myurium</i> hin <i>ff</i> [= <i>Cirriphyllum</i>]		Flachblatt-Lebermoos
<i>Pedinophyllum</i>		pedinos = flach — pyllon = Blatt <i>ff</i> weil die Blattfläche im Vergleich zur nahverwandten <i>Plagiochila</i> flach ist		
<i>Pellia</i>		nach Leopoldo PELLÌ-FABBRONI (1783-1822), Sohn des Giovanni FABBRONI (s. <i>Fabronia</i>); Advokat in Florenz; ein Freund des Botanikers Giuseppe RADDI (s. unter <i>Corsinia</i>) , der ihn in diesem Genusnamen ehrte		Becken-Lebermoos (wegen der flachmuldigen Oberseite des Thallus)
<i>Peltolepis</i>		pelte = halbmondförmiger Schild — lepis = Schuppe <i>ff</i> wegen der halbmondförmigen Bauchschruppen		Schild-Lebermoos
<i>Phaeoceros</i>		phaios = dämmerig, grau, braun — keras = Horn <i>ff</i> wegen der Farbe des Sporogons		Gelb-Hornmoos
<i>Phascum</i>		phaskon = altgriechischer Name einer kryptogamen Pflanze — vielleicht von phaskein = glänzen		Glanzmoos
<i>Philonotis</i>		philos = Freund — notis = Feuchtigkeit, Nässe <i>ff</i> bezieht sich auf die feuchten bzw. nassen Standorte		Quellmoos
<i>Phragmicoma</i>		phragma = Zaun, Wand, Einfriedung — kome = Haar, Schopf <i>ff</i> vermutlich wegen der an den Kapselspitzen festgewachsenen Elateren, die das Kapselinnere gegen aussen abgrenzen <i>ff</i> [= <i>Marchesinia</i>]		
<i>Physcomitrella</i> ^{FF}		Diminutiv von <i>Physcomitrium</i> , s. u. <i>ff</i> [= <i>Aphanorrhagma</i> , ⇒ <i>Physcomitrium</i>]		Schlamm-Moos (s. <i>Aphanorrhagma</i>)
<i>Physcomitrium</i>		physke = Blase — mitra = Mütze <i>ff</i> bezieht sich auf die Kalyptra, die beim jungen Sporogon die Form einer Blase mit 4 bis 5 Längsfalten besitzt		Blasenmützchen
<i>Plagiobryum</i>		plagios = schief — bryon = s. <i>Bryum</i> <i>ff</i> wegen der geneigten, gekrümmten Kapsel		Keulenmoos (wegen der Kapselform)
<i>Plagiochasma</i> ^{GU}		plagios = seitwärts — chasma = Öffnung <i>ff</i> wegen der seitlichen Öffnung der Perichaetien		Kugel-Lebermoos (wegen der kugeligen Archegonienstände)
<i>Plagiochila</i>		plagios = seitlich, schief — cheilos = Lippe, Rand <i>ff</i> wegen des Perianths, dessen Mündung manchmal schief umgebogen ist		Muschel-Lebermoos (wegen der muschelig-hohlen Blättchen)
<i>Plagiomnium</i>		plagios = schief, schräg — <i>Mnium</i> = s. d. <i>ff</i> wegen der zumeist plagiotropen Wuchsform der sterilen Sprosse		Kriechsternmoos
<i>Plagiopus</i>		plagios = schief — pous, podos = der Fuss <i>ff</i> wegen der an der Kapselbasis schief eingefügten Seta		Apfelmoos (wegen der Kapselform)
<i>Plagiotheciella</i>		Diminutiv von <i>Plagiothecium</i> , s. d. <i>ff</i> [= <i>Plagiothecium</i>]		

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Plagiothecium	plagios = schief — thekion = kleiner Behälter, Büchse	wegen der geeigneten Kapsel		Plattmoos (wegen der abgeflachten, seitlich abstehenden Blättchen)
Plasteurhynchium ^{FF}	plastos = gebildet, geformt — <i>Eurhynchium</i> , s. d.	wegen des geschnäbelten Deckels	wegen des	Schnabelmoos
Platydictya ^{G-RL}	platys = weit, breit — diktyon = Netz	meint ein weitmaschiges Zellnetz, was aber bei den Arten der Gattung nicht deutlich ausgeprägt ist		Kriechmoos (s. <i>Amblystegium</i>)
Platygyrium	<i>Amblystegium</i> , ⇒ <i>Amblystegiella</i>			Flaschenbürstchen (wegen der durch Brutästchen struppigen Ästenden)
Platyhypnidium ^{RL}	platys = breit, flach — <i>Hypnum</i> = s. d. — -idium = verkleinerndes Suffix	wegen der oft abgeflachten Äste		Schnabeldeckel (s. <i>Rhynchostegium</i>)
Plectocolea	plekto = drehen — koleos = Scheide	wegen des im oberen Teil gedrehten Perianths		
Pleuridium	pleuridion = einseitig; pleura = Seite	nach der nicht richtigen Beobachtung eines seitenständigen Sporogons		Pfrienmoos (wegen der in eine Prieme auslaufenden Blättchen)
Pleurochaete	pleura = Seite — chaete = Borste [Seta]	weil die Sporogone [Seten] seitlichen Kurztrieben entspringen		Sandmoos (wegen des häufigen Vorkommens auf Sand)
Pleuroclada ^{FF}	pleura = Seite — klados = Ast	weil die Äste zum Unterschied zu <i>Cephalozia</i> seitlich entspringen		Schellen-Lebermoos (wegen der halbkugelschaligen Blättchen)
Pleurocladula ^{GU-SK-RL}	Diminutiv von <i>Pleuroclada</i> , s. o.			Schellen-Lebermoos (s. o.)
Pleuroschisma	pleura = Seite — schisma = Spalt, Riss	weist auf die seitliche Verzweigung hin		
Pleuroweisia	pleura = Seite — <i>Weisia</i> = s. d.	weil die Sporophyten seitlichen Kurztrieben entspringen		
Pleurozium	pleura = Seite — ozos = Zweig	weil die Äste seitlich abstehen; weist auf die regelmässige Fiederung des Pflänzchens hin		Rotstengelmoos (wegen der rötlichen Stengel)
Pogonatum	pogon = Bart — -atus, -a, -um = Suffix mit der Bedeutung: „versehen mit etwas“	wegen der von der Kalyptra herabhängenden Haare		Filzmützchen
Pohlia	nach Johann Ehrenfried Pohl (1746-1800), deutscher Arzt und Botaniker; seit 1773 ausserordentlicher Professor der Botanik sowie Kreis-, Amts- und Landarzt wie Geburtshelfer in Leipzig und daselbst Direktor des Botanischen Gartens; seit 1788 kurfürstlicher Sächsischer Hofrat und Leibarzt zu Dresden; 1789 Professor für Pathologie in Leipzig; Mitglied der Leopoldina; schrieb u. a.: „Animadversiones in structuram ac figuram foliorum in plantis“ (1771) und „Pr. de soli differentia in cultura plantarum attendenda“ (1774); von Hedwig (s. <i>Hedwigia</i>), seinem Nachfolger am botanischen Garten und an der Universität in Leipzig, in diesem Namen verewigt			Bohnenmoos (weil die Pflänzchen nach frischen, rohen Bohnen riechen)
Polla	Die Herkunft des Namens konnte nicht eruiert werden; S. E. Bridel (1761-1828), der Autor der Gattung (<i>Bryol. univ.</i> 1826/1827), gibt darüber keine Auskunft; wahrscheinlich nach einer Person namens „Poll“ benannt.			Pohlmoos
Polytrichastrum	<i>Mnium</i>			
	<i>Polytrichum</i> = s. u. — astrum = Suffix für Ähnlichkeit			

Polytrichum = s. u. — astrum = Suffix für Ähnlichkeit ⇒ *Polytrichum*

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Polytrichum		polys = viel — thrix, trichos = Haar $\overline{\overline{\text{ff}}}$ bezieht sich auf die dicht behaarte Kalyptra		Widertonmoos (alter deutscher Name: „wider das Antun“ böser Geister) Frauenhaar (wegen der Haarhaube)
Porella		poros = Loch, Pore — -ellus, -a, -um = verkleinerndes Suffix $\overline{\overline{\text{ff}}}$ Name bei Johann Jakob DILLENIUS (1684-1747) in seiner 1741 erschienenen „Historia Muscorum“ für ein Lebermoos, dessen Kapsel er mit kleinen Poren versehen beschreibt und abbildet [s. Abb. im Anhang], was aber auf einer unzutreffenden Beobachtung beruhte. Später stellte LINNÉ in seinen „Species plantarum“ (1753) dieses Moos unter dem Namen <i>Porella pinnata</i> unglücklicherweise zu den Laubmoosen (Musci).		Pfeffer-Lebermoos (wegen des beim Zerbeißen pfefferartigen Geschmacks von <i>P. arboris-vitae</i>)
Porotrichum		poroo = hart machen, verhärten — thrix, trichos = Haar $\overline{\overline{\text{ff}}}$ wahrscheinlich wegen der dünnen, aber drahtig-harten Stengel $\overline{\overline{\text{ff}}}$ [$\Rightarrow$ <i>Thamnobryum</i>]		
Pottia		nach Johann Friederich POTT (1738-1805), deutscher Arzt und Botaniker, Professor, Herzoglicher Braunschweigischer Leibarzt und Beisitzer des Sanitätskollegiums zu Braunschweig; Mitarbeiter am ersten amtlichen Arzneibuch von Braunschweig („Dispensatorium Brunsvicensis“, 1777); experimentiert mit der Aufzucht von Gehölzen; Autor einer unpublizierten „Flora Brunswickensis“; von H. G. REICHENBACH (1823-1889) in diesem Gattungsnamen geehrt		Erdmoos (wegen des Vorkommens auf offener Erde) Pottmoos
Pottiella		Diminutiv von <i>Pottia</i> , s. o. $\overline{\overline{\text{ff}}}$ [$\Rightarrow$ <i>Phascum</i> , $\Rightarrow$ <i>Pottia</i>]		
Pottiopsis		<i>Pottia</i> = s. o. — opsis = Aussehen $\overline{\overline{\text{ff}}}$ vom Aussehen einer <i>Pottia</i> $\overline{\overline{\text{ff}}}$ [$\Rightarrow$ <i>Pottia</i>]		
Prasanthus GU-SK		prason = Lauch — anthos = Blüte $\overline{\overline{\text{ff}}}$ wegen der wie Zwiebelschalen den weiblichen Gametangienstand umgebenden Hüllblätter		Lauch-Lebermoos
Preissia		nach Balthazar PREISS (1765-1850), deutscher Chirurg und Botaniker; als Regimentsarzt in Salzburg, 1793-1800 an verschiedenen Militärstationen des Regenburger Reichstages; 1806-1830 in österreichischem Militärdienst in Böhmen, weilt an zahlreichen Kriegsschauplätzen; von 1830-1833 in Peterwardein (Slovenien); zuletzt im Ruhestand in Prag; von A. K. J. CORDA (1809-1849) in diesem Gattungsnamen geehrt		Rotbauch-Lebermoos (weil die Thallusunterseite von purpurroten Bauchschuppen überdeckt ist)
Protobryum		protos = erster — bryon = s. <i>Bryum</i> $\overline{\overline{\text{ff}}}$ weist auf das Monotypische dieser Gattung hin (in der Anlage vorhandene Peristomzähne bei nicht abfallendem Deckel) $\overline{\overline{\text{ff}}}$ [$\Rightarrow$ <i>Pottia</i>]		
Protolophozia		protos = erster — <i>Lophozia</i> = s. d. $\overline{\overline{\text{ff}}}$ [$\Rightarrow$ <i>Lophozia</i>]		
Pseudephemerum		pseud- = unecht, täuschend, scheinbar — <i>Ephemerum</i> = s. d.		
Pseudisothecium		pseud- = s. o. — <i>Isothecium</i> = s. d. $\overline{\overline{\text{ff}}}$ [$\Rightarrow$ <i>Isothecium</i> , $\Rightarrow$ <i>Eurhynchium</i>]		Teichufermoos (weil häufig auf trockengefallenen Uferstellen wachsend)
Pseudobryum		pseud- = s. o. — <i>Bryum</i> = s. d.		Schwarzstengelmooos (wegen des schwärzlichen Stengelfilzes)
Pseudocalliergon		pseud- = s. o. — <i>Calliergon</i> = s. d. $\overline{\overline{\text{ff}}}$ [$\Rightarrow$ <i>Calliergon</i>]		
Pseudocrossidium G-RL		pseud- = s. o. — <i>Crossidium</i> , s. d. $\overline{\overline{\text{ff}}}$ [$\Rightarrow$ <i>Barbula</i>]		Volutenmoos (wegen der spiralig eingerollten Blattränder)
Pseudohygrohypnum		pseud- = s. o. — <i>Hygrohypnum</i> = s. d. $\overline{\overline{\text{ff}}}$ [$\Rightarrow$ <i>Hygrohypnum</i>]		
Pseudoleskea		pseud- = s. o. — <i>Leskea</i> = s. d.		Kordelmoos (wegen des Habitus‘)
Pseudoleskeella		pseud- = s. o. — <i>Leskeella</i> = Diminutiv von <i>Leskea</i> = s. d.		Kettenmoos (wegen des Habitus‘)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Pseudoleskeopsis</i>	pseud- = s. o. —	<i>Leskea</i> = s. d. — opis = Aussehen	ff [$\Rightarrow$ <i>Pseudoleskea</i>]	
<i>Pseudoscleropodium</i>	pseud- = s. o. —	<i>Scleropodium</i> = s. d. ff [$\Rightarrow$ <i>Scleropodium</i>]		
<i>Pseudostereodon</i>	pseud- = s. o. —	<i>Stereodon</i> = s. d. ff [$\Rightarrow$ <i>Ctenidium</i>]		Büschelmoos (wegen der zahlreichen büscheligen Kurztriebe)
<i>Pseudotaxiphyllum</i> _{G-RL}	pseud- = s. o. —	<i>Taxiphyllum</i> = s. d. ff [$\Rightarrow$ <i>Isopterygium</i>]		Zwirnmoos (wegen des Habitus)
<i>Pterigynandrum</i>	pteryx, pterygus = Flügel —	gyne = Frau — aner, andros = Mann	ff bezieht sich auf die scheinbar blattachselständigen Gametangien	Vogelfussmoos (wegen der herabgebogenen, spreizenden Astbüschel)
<i>Pterogonium</i>	pterion = Flügel —	gonios = erzeugend ff beruht auf der Meinung, dass die Gametangien in den Achseln der Blätter [Flügel] sitzen		Lamellenmoos
<i>Pterygoneurum</i>	pteryx, pterygus = Flügel —	neuron = Nerv ff wegen der Assimilationslamellen auf der ventralen Seite der Blattrippe		
<i>Pterygophyllum</i>	pteryx, pterygus = Flügel —	phyllon = Blatt ff wegen der plattgedrückten, scheinbar zweizeiligen Beblätterung, wodurch der Stengel einer Feder oder einem Flügelchen ähnelt ff [$\Rightarrow$ <i>Hookeria</i>]		Federchen-Lebermoos
<i>Ptilidium</i>	ptilidion = Federchen ff	wegen der wie Federchen aussehenden, gefransten Blättchen		Straussenfedermoos
<i>Ptilium</i>	ptilon = Feder ff	weil die Pflanze an eine Feder erinnert		Farnmoos (weil „Miniaturfarn“)
<i>Ptychodium</i> _{G-FF-RL}	ptychodes = Falte ff	wegen der faltigen Blätter ff [$\Rightarrow$ <i>Pseudoleskea</i>]		Schuttmoos (weil häufig auf Schutt- und Blockhalden vorkommend)
<i>Ptychomitrium</i> _{GU-FF-RL}	ptyche = Falte —	mitrion = Mützchen ff wegen der längsfaltigen Kalyptra		Faltenmützchen
<i>Ptychostomum</i>	ptyche = Falte, Schicht —	stoma = Mund ff bezieht sich auf die äusseren Peristomzähne, deren Basisteile über der Kapselmündung unregelmässig „gewellt“ erscheinen ff [$\Rightarrow$ <i>Bryum</i>]		
<i>Pylaiea</i>	= <i>Pylaisia</i> , s. u.			
<i>Pylaisia</i>	nach Auguste Jean Marie BACHELOT DE LA PYLAIE (1786-1856), französischer Botaniker und Bryologe; auf seinen zahlreichen Reisen sammelte er u. a. Moose in Neufundland und wahrscheinlich auch in Grönland (1819-1820)			Vielfruchtmoos (wegen der meist reichlich vorhandenen Sporogone)
<i>Pylaisiadelphina</i>	<i>Pylaisia</i> = s. o. —	adelphos = Bruder ff [$\Rightarrow$ <i>Brotherella</i>]		
<i>Pylaisiella</i>	Diminutiv von <i>Pylaisia</i> , s. o. ff [$\Rightarrow$ <i>Pylaisia</i>]			
<i>Pyramidula</i>	Diminutiv von pyramis = Pyramide ff	bezieht sich auf die Form der Kalyptra		Pyramidenhäubchen
<i>Racomitrium</i>	rhakos = Fetzen; zerschlitzt —	mitrion = Mützchen ff wegen des breit lappig-gezackten Randes der mützenförmigen Kalyptra		Zackenmützchen
<i>Radula</i>	radula = Schabeisen ff	wegen des flachgedrückten, an der Mündung zurückgebogenen Perianths, das diesem Werkzeug ähnelt		Kratz-Lebermoos
<i>Reboulia</i>	nach Eugène de REBOUL (1781-1851), französischer Botaniker aus Aix-en-Provence; übersiedelt nach Florenz; veröffentlicht 1822 und 1838 zwei Arbeiten über Tulpen			Pilz-Lebermoos (wegen der schirmförmigen Archegonienstände)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Rechingerella</i>	nach Karl Heinz RECHINGER (1906- 1998), österreichischer Botaniker, Geograph und Geologe; 1928 als „Demonstrator“ am Botanischen Institut in Wien, später daselbst Universitätsprofessor und Direktor des Naturhistorischen Museums; bereist und sammelt v. a. in Griechenland (1927-1972) und im Vorderen Orient (1937-1977); publiziert u. a. eine „Flora aegeae - Flora der Inseln und Halbinseln des ägäischen Meeres“ (1943) — Diminutiv <i>ff</i> [⇒ <i>Weissia</i>]			
<i>Rhabdoweisia</i>	rhabdos = Streifen, Strich — <i>Weisia</i> = s. d. <i>ff</i> bezieht sich auf die gestreifte, im trockenen Zustand gefurchte Kapsel			
<i>Rhaphidostegium</i>	rhaphtis = Nadel — stegion = Deckelchen <i>ff</i> wegen der nadelförmigen Schnäbelung des Kapseldeckels <i>ff</i> [⇒ <i>Sematophyllum</i>]			
<i>Rhizomnium</i>	rhiza = Wurzel — <i>Mnium</i> = s d. <i>ff</i> wegen des meist dichten Rhizoidenfilzes am Stengel; früher eingeschlossen in der Gattung <i>Mnium</i>			
<i>Rhodobryum</i>	rhodon = Rose — bryon = s. <i>Bryum ff</i> wegen der in einer Rosette angeordneten Schopfbblätter			
<i>Rhynchostegiella</i>	Diminutiv zu <i>Rhynchostegium</i> , s. u.			
<i>Rhynchostegium</i>	rhygchos (lies: rhynchos) = Schnabel — stegion = Deckelchen <i>ff</i> wegen des geschnäbelten Kapseldeckels			
<i>Rhytidiadelphus</i>	<i>Rhytidium</i> (s. u.) — adelphos = Bruder <i>ff</i> „Bruder des <i>Rhytidium</i> “; bei S. O LINDBERG (1835-1889) waren die beiden Gattungen als Subgenera bei <i>Hylacomium</i> untergebracht			
<i>Rhytidium</i>	rhytis, rhytidōs = Runzel, Falte <i>ff</i> wegen der faltig-runzeligen Blättchen			
<i>Riccardia</i>	nach Vincentio RICCARDI aus Florenz, ein Stifter von Mitteln zur Herausgabe von MICHELLI'S 1729 erschienenem Tafelwerk „Nova plantarum genera“			
<i>Riccia</i>	nach Pietro Francesco RICCI, Senator und Mitglied der Botanischen Gesellschaft in Florenz; ein Stifter zu MICHELLI'S 1729 erschienenem Tafelwerk „Nova plantarum genera“			
<i>Ricciella</i>	Diminutiv zu <i>Riccia</i> , s. o. <i>ff</i> [⇒ <i>Riccia</i>]			
<i>Ricciocarpos</i>	<i>Riccia</i> = s. o. — karpos = Frucht <i>ff</i> weil das Sporogon demjenigen von <i>Riccia</i> gleicht			
<i>Riella</i> ^{GU}	nach Michel Charles DU RIEU DE MAISONNEUVE (1796-1878), französischer Botaniker, Direktor des Botanischen Gartens in Bordeaux; sammelte in Spanien und Portugal (um 1835) und in Algerien (1840-1844)			
<i>Saccobasis</i> ^{FF}	saccus = Sack — basis = Grund <i>ff</i> wegen der am Grunde sackartig ausgebeulten Blätter <i>ff</i> [⇒ <i>Tritomania</i>]			
<i>Saelania</i>	nach Anders Thiodolf SÆLAN (1834–1921), finnischer Botaniker und Arzt; am Botanischen Museum in Helsinki tätig; sammelte in Finnland und Russland; später praktischer Arzt; zuletzt Leiter des Lappvik-Hospitals			

Hasenpfötchen (wegen der verdickten, kralligen Sprossenden)
Runzelmoos
Finger-Lebermoos (wegen der fingerartigen Thallusenden v. *R. palmata*)
Stern-Lebermoos (weil in sternähnlichen Rosetten wachsend)
Entengrütze-Lebermoos (weil frei im Wasser schwimmend)
Schwimm-Lebermoos
Morgenstern-Lebermoos (wegen der grossen, spitz-stacheligen Sporen)
Glanz-Lebermoos (weil stark glänzend)
Wachsmoos (wegen des wachsartigen Belags auf Stengel und Blätter)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Sanionia G-FF-RL	nach Carl Gustav SANIO (1832-1891), deutscher Botaniker aus Lyck (Ost-Preussen); studiert Botanik und Medizin in Königsberg und Berlin, promoviert 1858 und hält kurz darauf Vorlesungen in Botanik; nach Zerwürfnissen mit einem Kollegen, hegt er Auswanderungsabsichten, bleibt dann aber doch in Königsberg; ab 1866 „Privatgelehrter“; hervorragender Pflanzenanatom (u. a. „Anatomie des Holzes einheimischer Waldbäume“ 1880) und Bryologe; L. LOESKE (1865-1935) benannte nach ihm diese Gattung <i>ff</i> [⇒ <i>Drepanocladus</i>]			Sichelmoos (wegen der sichelig gebogenen Blättchen)
<i>Sarcosyphus</i>	sax, sarkos = Fleisch — skyphos = Kelch <i>ff</i> weil das Gynözium mit einer kelchartigen, mehrzellschichtigen („fleischigen“) Hülle (Perigynium) umgeben ist <i>ff</i> [⇒ <i>Marsupella</i>]			
<i>Sarmentypnum</i>	sarmentum = Schössling, Reis — <i>Hypnum</i> = s. d. <i>ff</i> wegen des oft plagiotropen Wuchses oder wegen der hellgrünen Jungtriebe, die zu den meist purpurroten bis schwärzlichgrünen Rasen in auffallendem Kontrast stehen <i>ff</i> [⇒ <i>Calliergon</i>]			
Sauteria	nach Anton Eleutherius SAUTER (1800-1881), österreichischer Arzt und Botaniker; studiert in Wien; danach an mehreren Orten in Österreich als Arzt tätig; von 1848-1871 Kreisarzt in Salzburg; eifriger Sammler von Moosen; Verfasser einer „Flora des Herzogtumes Salzburg“; „Nestor der österreichischen Kryptogamenforscher“, der nie ein Mikroskop benützt haben soll			Bleich-Lebermoos (wegen der infolge grosser Luftkammern bleichen Farbe des Thallus) Schwamm-Lebermoos (wegen der grossen Luftkammern)
Scapania	skapanion = kleiner Spaten, Grabscheit <i>ff</i> bezieht sich auf die Gestalt des seitlich zusammengedrückten Perianths			Spaten-Lebermoos
Schistidium	schistos = gespalten, geschlitzt <i>ff</i> bezieht sich auf die zarthäutige, lappige Kalyptra			Spalthütchen
Schistostega	schistos = gespalten, geschlitzt — stege = Deckel <i>ff</i> wegen der fälschlichen Beobachtung, dass sich der Kapselfeindel radial in zahnähnliche Teile spaltet			Leuchtmoos (wegen des grünen „Leuchtens“ des Protonemas)
Scleropodium	skleros = hart, fest, rau — pous, podos = Fuss <i>ff</i> wegen der rauen Seta; trifft nicht auf das bei uns häufige <i>Scleropodium purum</i> zu, welches eine glatte Seta besitzt			GrünstengelmooS (wegen der Farbe der Stengel)
Scopelophila	skopelos = Bergspitze, hoher Fels, Klippe — philos = Freund <i>ff</i> wegen des Standorts			Galmeimoos (Galmei = Zinkspat; weil auf erzhaltigem Substrat vorkommend)
Scorpidium	skorpios = Skorpion <i>ff</i> wegen der aufgeschwollenen, verdickten und gekrümmten Astenden, die an den schwanzähnlichen Hinterleib eines Skorpions erinnern			Skorpionmoos
Scorpiurium GU-RL	skorpios = Skorpion — oura = Schwanz <i>ff</i> wegen der drehrunden, trocken fast kreisförmig niedergebogenen Äste, die an den Hinterleib eines Skorpions denken lassen			Skorpionschwanz
Seligeria	nach Ignaz SELIGER (1752-1812), Pfarrer und erzbischöflicher Notar in Wölfelsdorf/Glatz in Schlesien; erforschte als einer der ersten die schlesische Kryptogamenflora			Zwergmoos (wegen der Winzigkeit der Pflänzchen)
Sematophyllum GU-FF-RL	sema, sematos = Kennzeichen, Merkmal, Siegel — phyllon = Blatt <i>ff</i> wegen der wenigen, grosszelligen, hyalinen, bisweilen goldgelb gefärbten, aufgeblasenen Flügelsellen der Blättchen			Siegelmoos

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
Sharpiella ^{FF}	nach Aaron John SHARP (1904-1997), amerikanischer Botaniker, 1937-1965 Professor an der Universität von Tennessee, daselbst Direktor des Herbariums bis 1967	ff [= <i>Herzogiella</i>]		Strunkmoos (s. <i>Herzogiella</i>) Stumpenmoos
<i>Sindonisce</i>	sindon = ein feines gewebtes Zeug, feine indische Leinwand, Tuch — iskos = verkleinerndes Suffix	ff wahrscheinlich sich auf den bandförmigen Thallus beziehend	ff [= <i>Mannia</i>]	
<i>Skitophyllum</i>	von skytos? = Haut, Leder — phyllon = Blatt; ff vielleicht wegen der widerstandsfähigen, geschmeidigen Blättchen?	ff [= <i>Octodicerax</i>]		
<i>Solenostoma</i>	<i>Solen</i> = eine Muschelgattung (Scheidenmuscheln) — stoma = Mund	ff wegen der zusammengezogenen, oft röhrenförmigen Perianthmündung	ff [= <i>Jungermannia</i>]	
Southbya ^{GU}	nach Anthony SOUTHBY (1800?- 1883), begleitete 1845 Richard SPRUCE (1817-1893) auf dessen Pyrenäenreise			Tuff-Lebermoos (wegen des Standorts)
<i>Sphaerangium</i>	sphaira = Kugel — aggeion (lies: angeion) = Gefäß, Behälter	ff wegen der kugelförmigen Kapsel	ff [= <i>Acaulon</i>]	
Sphaerocarpos	sphaira = Kugel — karpos = Kapsel	ff wegen der kugelförmigen Kapsel		Blasen-Lebermoos
<i>Sphagnocetis</i>	<i>Sphagnum</i> = s. u. — oiketes = Mitbewohner, Hausgenosse	ff weil oft zwischen <i>Sphagnum</i> wachsend	ff [= <i>Odontoschisma</i>]	
Sphagnum	sphagnos und sphacos bei PLINIUS, wahrscheinlich von sphoggos (lies: sphongos) = Schwamm			Torfmoos, Bleichmoos
Sphenolobus ^{FF}	sphen = Keil — lobos = Lappen, Lappchen	ff weil die Blätter in der Aufsicht keilförmig erscheinen	ff [= <i>Anastrophyllum</i>]	Fieder-Lebermoos (s. <i>Anastrophyllum</i>)
Splachnum	altgriechischer Name für ein Baummoos oder eine Baumflechte			Amphorenmoos (wegen der Gestalt der Kapsel von <i>S. ampullaceum</i>)
<i>Sporledera</i>	nach Friedrich Wilhelm SPORLEDER (1787-1875), deutscher Botaniker, studiert Rechtswissenschaft und Botanik in Göttingen; 1815 Regierungsrat in Wernigerode; verfasst eine Flora der Grafschaft Wernigerode und Umgebung (1882)	ff [= <i>Pleuridium</i>]		
<i>Stableria</i>	nach Georg STABLER (1839-1910), englischer Bryologe, Dorfschullehrer in Levens, Westmoreland	ff [= <i>Orthodontium</i>]		
Stegonia	stegon = bedeckend	ff wahrscheinlich wegen der dichten, knospenförmig-zwiebelartigen Beblätterung		Zwiebelchenmoos
<i>Stellariomnium</i>	stellaris = sternartig (stella = Stern) — <i>Mnium</i> = s. d.	ff wegen der scheibenförmigen Antheridienstände mit ihren sternartig ausgebreiteten Hüllblättern	ff [= <i>Mnium</i>]	
<i>Stereodon</i>	stereos = hart, fest, solide — odous, odontos = Zahn	ff wegen der meist streifigen Verdickungen der äusseren Peristomzähne	ff [= <i>Hypnum</i>]	
<i>Stokesiella</i>	nach Whitley STOKES (1763-1845), irischer Arzt und Bryologe, Professor für Naturgeschichte am Trinity College in Dublin, 1830-1843 Professor für Medizin ebenda; Freund von Dawson TURNER (1775-1858); Entdecker des <i>Hypnum stokesii</i> in Irland	ff [= <i>Eurhynchium</i>]		
<i>Straminergon</i>	stramen, straminis = Streu, Stroh; stramineus = strohgelb — ergon = das Werk, das Gestaltete	ff wegen der meist gelblichen Farbe der Pflänzchen	ff [= <i>Calliergon</i>]	

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Streblotrichum</i>	streblos = gedreht — thrix, trichos = Haar <i>ff</i> wegen der schraubig gedrehten Peristomzähne <i>ff</i> [⇒ <i>Barbula</i> , ⇒ <i>Leptobarbula</i>]			
<i>Stroemia</i>	nach Hans STRØM (1726-1797), norwegischer Botaniker, Entomologe und Geistlicher; amteite in Borgund, Volda und Eger; 1790 Doktor der Theologie <i>ff</i> [⇒ <i>Orthotrichum</i>]			
<i>Stylostegium</i> ^{FF}	stylös = Pfeiler, Stiel, Säulchen — stegion = Deckelchen <i>ff</i> weil der Kapseldeckel mit der Columella verbunden bleibt, also gestielt erscheint <i>ff</i> [⇒ <i>Blindia</i>]			
<i>Swartzia</i>	nach Olof Peter SWARTZ (1760-1818), schwedischer Botaniker; zwischen 1779 und 1786 Reisen - auf denen er auch Moose sammelt - in Fennoskandia, nach West-Indien, im NO von Südamerika, Besuch in Boston; Dr. med. in Uppsala (1785); arbeitet in London (1786-1787); Direktor und Professor an der „Bergianska Trädgårdsskolan“ (1791); Direktor des Naturhistorischen Kabinetts der Schwedischen Akademie der Wissenschaften (1808) und später Sekretär dieser Akademie (1811); gestaltet den Botanischen Garten in Bergen; Professor für Botanik an der „Chirurgiska skolan“ in Stockholm (1813) <i>ff</i> [⇒ <i>Distichium</i>]			
<i>Syntrichia</i>	syn- = mit, samt — thrix, trichos = Haar <i>ff</i> bezieht sich auf die bei vielen Arten haarartig auslaufenden Rippen der Blättchen <i>ff</i> [⇒ <i>Tortula</i>]			
<i>Targionia</i>	nach Cypriano Antonio TARGIONI, Arzt und Professor in Florenz, Mitglied der dortigen Botanischen Gesellschaft; ein Stifter von Mitteln zur Herausgabe von MICHELL's 1729 erschienenem Tafelwerk „Nova plantarum genera“			
<i>Taxiphyllum</i>	Taxus = Eibe — phyllon = Blatt <i>ff</i> weil die Sprosse entfernt an Eibenzweiglein erinnern			
<i>Tayloria</i>	nach Thomas TAYLOR (1786(?)-1848), irischer Hepaticologe und Arzt in Dublin; 1820-1830 Professor für Botanik am Royal Cork Scientific Institute; 1830-1840 als Privatmann in Dunkerron, Country Kerry; danach wieder als Arzt tätig; Mitarbeiter von Sir W. J. HOOKER (s. <i>Hookeria</i>) bei der „Muscologia britannica“			
<i>Telaranea</i>	tela = Gewebe — araneus = spinnwebenartig <i>ff</i> wegen des zarten Baus der Pflanzen <i>ff</i> [⇒ <i>Kurzia</i>]			
<i>Temnoma</i>	temno = schneiden, zer-, abteilen — -ma = Suffix, das auf das Ergebnis des im Stammverb ausgedrückten Vorganges hinweist <i>ff</i> meint die fast bis zum Blattgrund in drei bis vier Lappen geteilten Blättchen <i>ff</i> [⇒ <i>Tetralophozia</i>]			
<i>Tessellina</i>	tessella = Würfelchen, Mosaiksteinchen <i>ff</i> wegen der grossen, gefelderten Sporen <i>ff</i> [⇒ <i>Oxymitra</i>]			
<i>Tetralophozia</i> ^{GU-SK-RL}	tetra- = vier — <i>Lophozia</i> , s. d. <i>ff</i> wegen der fast bis zum Grunde in vier Lappen geteilten Blätter und der Zugehörigkeit zur Familie der Lophoziaceae <i>ff</i> [⇒ <i>Chandonanthus</i>]			
<i>Tetraphis</i>	tetra = vier — rhapsis = Nadel <i>ff</i> wegen des Peristoms, das aus vier Zähnen besteht			
<i>Tetraplodon</i>	tetraplous = vierfach — odous, odontos = Zahn <i>ff</i> wegen der immer zu vier genäherten Zähne des Peristoms			

Maul-Lebermoos (wegen der maul-artig klaffenden Sporangenhülle)

Gurkenmoos (wegen des Geruchs)

Halsmoos (wegen des betont schlan-ken Kapselhalses der Mehrzahl der Arten)

Georgsmoos (s. *Georgia*)

Dickhalsmoos (weil der Kapselhals meist etwas dicker als die Urne ist)

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	BEDEUTUNG	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
<i>Tetradontium</i>	tetra = vier — odous, odontos = Zahn	ss wegen des Peristoms, das aus vier Zähnen besteht		Vierzahnmoos
<i>Thamnium</i>	thamnion = Sträuchlein	ss bezieht sich auf den Habitus	ss [⇒ <i>Thamnobryum</i>]	Schlucht-Sträuchlein (weil häufig in Schluchten vorkommend)
<i>Thamnobryum</i>	thamnos = Gebüsch, Strauch — bryon = s. <i>Bryum</i>	ss bezieht sich auf den Habitus	ss [⇒ <i>Thamnium</i>]	Wedelmoos
<i>Thuidiella</i>	Diminutiv von <i>Thuidium</i> , s. u.	ss [⇒ <i>Thuidium</i> , ⇒ <i>Microthuidium</i>]		Thujamoos
<i>Thuidium</i>	Thuja = Lebensbaum — -idium = verkleinerndes Suffix	ss nach der Ähnlichkeit mit Thujazweiglein		
<i>Timmia</i>	nach Joachim Christian Timm (1734-1805), deutscher Apotheker und Botaniker in Malchin in Mecklenburg; später daselbst Bürgermeister; fleissiger Pflanzensammler; veröffentlicht 1788 den „Florae Megapolitanae Prodromus“; in Verbindung mit Hedwig (s. <i>Hedwigia</i>), der nach ihm diese Gattung benannte			Abrimoos (wegen des häufigen Vorkommens unter Felsüberhängen und in Felsnischen) Balm-Moos
<i>Timmiella</i>	Diminutiv von <i>Timmia</i> , s. o.			Rollblattmoos (weil die Blätter trocken röhrig eingerollt sind)
<i>Tomentypnum</i> (<i>Tomenthypnum</i>) ^{GU-G-RL}	tomentum = Stopfwerk, Polsterung = <i>Hypnum</i> , s. d.	ss wegen des dichten Stengelfilzes	ss [⇒ <i>Homalothecium</i>]	Sumpfbärchen (wegen der Farbe und des dichten Stengelfilzes)
<i>Tortella</i>	Diminutiv von tortus = Windung	ss wegen der schraubig gewundenen Peristomzähne		Kräuselmoos (wegen der im trockenen Zustand gekräuselten Blättchen)
<i>Tortula</i>	tortus = gewunden, gedreht	ss wegen der langen, schraubig gewundenen Peristomzähne		Schraubenmoos (die Blättchen sind trocken oft um den Stengel gedreht)

<i>Trematodon</i>	trema = Loch — odous, odontos = Zahn	ss wegen der an der Basis oft längs der Mitte durchlöchernten äusseren Peristomzähne, was aber nur auf <i>Trematodon brevicollis</i> zutrifft		Giraffenmoos (wegen der schlanken, länglichen Apophyse)
<i>Trichocolea</i>	thrix, trichos = Haar — koleos = Hülle	ss wegen der dicht mit haarartigen Paraphyllien besetzten, vom Stengelgewebe gebildeten, becherartigen Hülle (Zoelocaul), in die das Gynöcium eingesenkt ist		Filz-Lebermoos (weil dicht von „langhaarigen“ Blättchen umhüllt)
<i>Trichodon</i> ^{GU-FF}	thrix, trichos = Haar — odous, odontos = Zahn	ss wegen der haarförmigen Peristomzähne	ss [⇒ <i>Ditrichum</i>]	Grasmoos (s. <i>Ditrichum</i>)
<i>Trichostelium</i>	thrix, trichos = Haar — stele = Pfeiler, Säule	ss wegen der dünnen, langen Seta	ss [⇒ <i>Aneura</i>]	
<i>Trichostomopsis</i>	<i>Trichostomum</i> = s. u. — opis = Aussehen	ss weist auf die Ähnlichkeit mit dieser Gattung hin	ss [⇒ <i>Didymodon</i>]	
<i>Trichostomum</i>	thrix, trichos = Haar — stoma = Mund, Mündung	ss „haariger Mund“; wegen der fadenförmigen Peristomzähne		Lanzettmoos (wegen der Blattform)
<i>Tritomaria</i>	tritomus = dreifach zerschnitten	ss wegen der drei spitzen Lappen der Blättchen		Haarmäulchen Dreizack-Lebermoos
<i>Trochobryum</i> ^{G-RL}	trochos = Rad, Töpferscheibe — bryon = s. <i>Bryum</i>	ss bezieht sich auf die nach der Entleerung der Sporen in der Endausformung scheibenförmigen Kapsel	ss [⇒ <i>Seligeria</i>]	Töpferscheibchen

WISSENSCHAFTL. NAMEN	HERKUNFT	SYNONYME	DEUTSCHE NAMEN
U <i>lota</i>			
	oulos = kraus, oulotes = Krausheit	wegen der sich bei Trockenheit stark kräuselnden Blättchen	Haarhütchen (wegen der dicht behaarten Haube) Krausblattmoos
V <i>oitia</i>			
	nach Johann Gottlieb Wilhelm Voigt (1786-1813), deutscher Arzt und Bryologe in Schweinfurt am Main; Verfasser der „Historia muscorum frondosorum in magno Ducato Heripolitano crescentium“ (1812), einer Laubmoosflora Nordbayerns, und der medizinischen Schrift: „Versuch einer physiologisch-physischen Darstellung des Menschen“ (1813); von C. F. B. Hornschuch (1793-1850) in diesem Gattungsnamen geehrt		Gemsdungmoos (weil auf Gamskot gefunden)

W*arnstorfia*
G-RL

nach Carl Friedrich Warnstorf (1837-1921), Lehrer und Botaniker in Preussen (Lausitz), zuerst Grundschullehrer in Arnswalde, von 1861-1899 Hauptschullehrer in Neuruppin; erforscht intensiv die Torfmoose; unter seinen zahlreichen Publikationen sind v. a. die „Sphagnologia universalis“ und die „Kryptogamenflora der Mark Brandenburg“ zu nennen; nach seiner Pensionierung zieht er nach Berlin und widmet sich gänzlich der Bryologie; 1917 wird ihm der Professortitel verliehen

nach Georg Heinrich Weber (1752-1828), deutscher Arzt und Botaniker; Professor in Kiel; daselbst Oberaufseher über die Krankenhäuser und den botanischen Garten; später Leibarzt in Kopenhagen; verfasste eine Flora von Göttingen (1778) und die „Primitae florum holsaticae“ (1780), in der er auch Moose aufführt

Webera

W*eissia*
(*Weisia*)

nach Friedrich Wilhelm Weiss [auch Weis] (1744-1826), deutscher Arzt und Botaniker; Privatdozent der Medizin in Göttingen; seit 1784 Fürstlich-Rotenburgischer Hofrat und Leibarzt des Landgrafen von Hessen-Rotenburg; Verfasser einer der ersten Moosfloren: „Plantae Cryptogamicae Florae Göttingensis“ 1770

Z*ieria*

Zygodon

nach John Zier (x-1796), englischer Botaniker

zygon = Joch, Paar — odous, odontos = Zahn

paarweise verbundenen äusseren Peristomzähne; trifft nicht auf die verbreiteten Arten *Z. rupestris*, *Z. dentatus* und *Z. viridissimus* zu, bei denen das Peristom fehlt

Ulmemoos (wegen des häufigen Vorkommens auf Ulmen)
Grünspanmoos (wegen der oft spangrünen Farbe der Räschen)

REGISTER DER DEUTSCHEN NAMEN

Abrimoos	<i>Timmia</i>	Drehmoos	<i>Funaria,</i>	Gelb-Hornmoos	<i>Phaeoceros</i>	Kelchmoos	<i>Anoetangium,</i>
Adonismoos	<i>Calliergon</i>		<i>Entosthodon</i>	Gelbstengelmoos	<i>Entodon</i>		<i>Molendoa</i>
Aloëmoos	<i>Aloina</i>	Dreizack-Lebermoos	<i>Tritomaria</i>	Gemsdungmoos	<i>Voitia</i>	Kettenmoos	<i>Leskeella,</i>
Amphorenmoos	<i>Splachnum</i>	Dünnbärtchenmoos	<i>Leptobarbula</i>	Georgsmoos	<i>Tetraphis</i>		<i>Pseudoleskeella</i>
Apfelmoos	<i>Bartramia, Plagiopus</i>	Eichhornschwänzchen	<i>Leucodon</i>	Giraffenmoos	<i>Trematodon</i>	Keulenmoos	<i>Plagiobryum</i>
Astlochmoos	<i>Anacamptodon</i>	Eintagsmoos	<i>Ephemerum</i>	Glanz-Lebermoos	<i>Saccobasis</i>	Keulenschnabelmoos	<i>Bruchia</i>
Auenmoos	<i>Leskea</i>	Entengrütze-Lebermoos	<i>Ricciocarpos</i>	Glanzmoos	<i>Phascum</i>	Kielblattmoos	<i>Distichophyllum</i>
Ausläufer-Lebermoos	<i>Odontoschisma</i>	Erdmoos	<i>Pottia</i>	Glattkelch-Lebermoos	<i>Leiocolea</i>	Kissenmoos	<i>Grimmia, Dryptodon</i>
Azur-Lebermoos	<i>Calypogeia</i>	Erlen-Lebermoos	<i>Pallavicinia</i>	Glockenhütchen	<i>Encalypta</i>	Klaffmoos	<i>Andreaea</i>
Bachmoos	<i>Hygrohypnum</i>	Erzmoos	<i>Mielichhoferia</i>	Goldhaarmoos	<i>Orthotrichum</i>	Klauenmoos	<i>Dichelyma</i>
Bachsternchen	<i>Dichodontium</i>	Etage moos	<i>Hylocomium</i>	Goldkörnchen-Lebermoos	<i>Fossombronina</i>	Kluftmoos	<i>Amphidium</i>
Balm-Moos	<i>Timmia</i>	Faltblatt-Lebermoos	<i>Diplophyllum</i>	Goldmoos	<i>Campyllum</i>	Klumpenmoos	<i>Leucobryum</i>
Bärtchenmoos	<i>Barbula, Didymodon</i>	Faltenmützchen	<i>Ptychomitrium</i>	Granitmoos	<i>Hedwigia</i>	Knospenmoos	<i>Acaulon</i>
Bäumchenmoos	<i>Climacium</i>	Farnmoos	<i>Ptilium</i>	Grasmoos	<i>Ditrichum, Trichodon</i>	Koboldmoos	<i>Buxbaumia</i>
Becken-Lebermoos	<i>Pellia</i>	Federchen-Lebermoos	<i>Ptilidium</i>	Grünspanmoos	<i>Zygodon</i>	Köpfchen-Lebermoos	<i>Cephalozia</i>
Bergmoos	<i>Oreas</i>	Felsbeulenmoos	<i>Hymenostylium</i>	Grünstengelmoos	<i>Scleropodium</i>	Korallen-Lebermoos	<i>Moerckia</i>
Bergperlmoos	<i>Oreoweisia</i>	Fett-Lebermoos	<i>Aneura</i>	Gurkenmoos	<i>Taxiphyllum</i>	Kordelmoos	<i>Pseudoleskea,</i>
Besenmoos	<i>Dicranum,</i>	Feucht-Lebermoos	<i>Hygrobiella</i>	Haar-Lebermoos	<i>Eremonotus</i>		<i>Lescuraea</i>
	<i>Orthodicranum</i>	Feuchtmoss	<i>Hyocomium</i>	Haarblatt-Lebermoos	<i>Blepharostoma</i>	Koriander-Lebermoos	<i>Corsinia</i>
Beutel-Lebermoos	<i>Marsupella, Geocalyx</i>	Feuermoss	<i>Orthothecium</i>	Haarhütchen	<i>Ulotia</i>	Krällchenmoos	<i>Hypnum</i>
Bierkrügel-Lebermoos	<i>Frullania</i>	Fieder-Lebermoos	<i>Anastrophyllum,</i>	Haarmäulchen	<i>Trichostomum</i>	Kranzmoos	<i>Rhytidiadelphus</i>
Birnmoss	<i>Bryum</i>		<i>Sphenolobus,</i>	Hainmoos	<i>Hylocomium</i>	Kratz-Lebermoos	<i>Radula</i>
Blasebalgmoos	<i>Diphyscium</i>		<i>Crossocalyx</i>	Halsmoos	<i>Tayloria</i>	Krausblattmoos	<i>Ulotia</i>
Blasen-Lebermoos	<i>Sphaerocarpos</i>	Filz-Lebermoos	<i>Trichocolea</i>	Hakenmoos	<i>Hamatocaulis</i>	Kräuselmoos	<i>Tortella</i>
Blasenmützchen	<i>Physcomitrium</i>	Filzmützchen	<i>Pogonatum</i>	Harlekinmoos	<i>Paludella</i>	Kriechmoos	<i>Amblystegium,</i>
Blasius-Lebermoos	<i>Blasia</i>	Finger-Lebermoos	<i>Riccardia</i>	Harpunenmoos	<i>Antitrichia</i>		<i>Amblystegiella,</i>
Blausternmoos	<i>Cyrtomnium</i>	Fischgrätmoos	<i>Distichium</i>	Hasenpfötchen	<i>Rhytidium</i>		<i>Leptodictyum,</i>
Bleich-Lebermoos	<i>Sauteria</i>	Flachblatt-Lebermoos	<i>Pedinophyllum</i>	Häutchenmoos	<i>Haplohymenium</i>		<i>Hygroamblystegium,</i>
Bleichmoos	<i>Sphagnum</i>	Flachmoos	<i>Homalia</i>	Hedwigmoos	<i>Hedwigia</i>	Kriechsternmoos	<i>Plagiomnium</i>
Blumentopfmoos	<i>Leptobryum</i>	Fladenmoos	<i>Hedwigia</i>	Heil-Lebermoos	<i>Conocephalum</i>	Kringelmoos	<i>Dicranoweisia</i>
Bohnenmoos	<i>Pohlia</i>	Fläschchen-Lebermoos	<i>Blasia</i>	Herz-Lebermoos	<i>Harpalejeunea</i>	Kropfmoos	<i>Oncophorus</i>
Borstenmoos	<i>Brachydontium</i>	Flaschenbürstchen	<i>Platygyrium</i>	Hochmoor-Lebermoos	<i>Mylia</i>	Kugel-Lebermoos	<i>Plagiochasma</i>
Brandplatzmoos	<i>Funaria</i>	Flügel-Lebermoos	<i>Nardia</i>	Holundermoos	<i>Cryphaea</i>	Lackmoos	<i>Isopterygium,</i>
Breitnervmoos	<i>Paraleucobryum</i>	Flügelrippchen	<i>Dryptodon</i>	Hornblatt-Lebermoos	<i>Nowellia</i>		<i>Isopterygiopsis</i>
Bruchblattmoos	<i>Dicranodontium</i>	Flussmoos	<i>Cinclidotus,</i>	Hundszahnmoos	<i>Cynodontium</i>	Lamellenmoos	<i>Pterygoneurum</i>
Bruchzahnmoos	<i>Clasmatodon</i>		<i>Dialytrichia</i>	Igelhauben-Lebermoos	<i>Metzgeria</i>	Langhalsmoos	<i>Amblyodon</i>
Brunnenlebermoos	<i>Marchantia</i>	Fransen-Lebermoos	<i>Asterella</i>	Jungermann-Lebermoos	<i>Jungermannia</i>	Lanzettmoos	<i>Trichostomum</i>
Brunnenmoos	<i>Fontinalis</i>	Frauenhaar	<i>Polytrichum</i>	Kahnmoos	<i>Hydrogrimmia</i>	Laternchenmoos	<i>Andreaea</i>
Bund-Lebermoos	<i>Arnellia</i>	Fünfkantmoos	<i>Conostomum</i>	Kamm-Moos	<i>Ctenidium</i>	Lauch-Lebermoos	<i>Prasanthus</i>
Büschelmoos	<i>Pseudotaxiphyllum</i>	Gabel-Lebermoos	<i>Metzgeria</i>	Katharinenmoos	<i>Atrichum</i>	Leuchtmoos	<i>Schistostega</i>
Dickhalsmoos	<i>Tetraplodon</i>	Gabelzähnnchen	<i>Dicranella</i>	Kätzchenmoos	<i>Anomobryum</i>	Lippen-Lebermoos	<i>Chiloscyphus</i>
Dickkopfmoos	<i>Brachythecium</i>	Galmeimoos	<i>Scopelophila</i>	Kegelkopf-Lebermoos	<i>Conocephalum</i>	Löckchenmoos	<i>Homomallium</i>
Distelmoos	<i>Fabronia</i>	Geheebmoos	<i>Geheebia</i>	Kegelmoos	<i>Brachythecium</i>	Lotast-Lebermoos	<i>Lepidozia</i>
						Marchesini-Lebermoos	<i>Marchesinia</i>

Maul-Lebermoos	<i>Targionia</i>	Rosenmoos	<i>Rhodobryum</i>	Siebmoos	<i>Coscinodon</i>	Tuff-Lebermoos	<i>Southbya</i>
Maulwurf-Lebermoos	<i>Cryptothallus</i>	Rosettenmoos	<i>Rhodobryum</i>	Siegelmoos	<i>Sematophyllum</i>	Tuffmoos	<i>Eucladium</i>
Mäuschenmoos	<i>Grimmia</i>	Rostfilzmoos	<i>Breutelia</i>	Skorpionmoos	<i>Scorpidium</i>	Ufermoos	<i>Hyophila</i>
Mausschwänzlein	<i>Myurella</i>	Rostmoos	<i>Bryoerythrophyllum</i>	Skorpionschwanz	<i>Scorpiurium</i>	Ulmenmoos	<i>Zygodon</i>
Mausschwanzmoos	<i>Isothecium</i>	Rotbauch-Lebermoos	<i>Preissia</i>	Spalthütchen	<i>Schistidium</i>	Urmoos	<i>Archidium</i>
Messerchenmoos	<i>Octodiceras</i>	Rotstengelmoos	<i>Pleurozium</i>	Spaten-Lebermoos	<i>Scapania</i>	Vielfruchtmoos	<i>Pylaisia</i>
Mitra-Lebermoos	<i>Oxymitra</i>	Ruch-Lebermoos	<i>Lophocolea</i>	Spießmoos	<i>Calliergonella</i>	Vierlapp-Lebermoos	<i>Tetralophozia,</i> <i>Chandonanthus</i>
Mond-Lebermoos	<i>Lunularia</i>	Rucksack-Hornmoos	<i>Notothylas</i>	Spindelmoos	<i>Atractylocarpus</i>		
Moor-Lebermoos	<i>Gymnocolea</i>	Rundblatt-Lebermoos	<i>Jungermannia</i>	Spinnweb-Lebermoos	<i>Kurzia</i>	Vierzahnmoos	<i>Tetradontium</i>
Morgenstern-Lebermoos	<i>Riella</i>	Runzelmoos	<i>Rhytidium</i>	Spitzdeckelmoos	<i>Oxystegus</i>	Vogelfussmoos	<i>Pterogonium</i>
Muschel-Lebermoos	<i>Plagiochila</i>	Sack-Lebermoos	<i>Frullania</i>	Starknervmoos	<i>Cratoneuron,</i> <i>Palustriella</i>	Volutenmoos	<i>Pseudocrossidium</i>
Nacktmützchen	<i>Oligotrichum</i>	Sandmoos	<i>Pleurochaete</i>			Wachsmoos	<i>Saelania</i>
Neckermoos	<i>Neckera,</i> <i>Metaneckera</i>	Schabeisenmoos	<i>Cnestrum</i>	Stern-Lebermoos	<i>Riccia</i>	Wandermoos	<i>Orthodontium</i>
		Schellen-Lebermoos	<i>Pleurocladula,</i> <i>Pleuroclada</i>	Sternmoos	<i>Mnium</i>	Wasserkissenmoos	<i>Hydrogrimmia</i>
Netzmoos	<i>Hookeria</i>			Stiftmoos	<i>Aongstroemia</i>	Wedelmoos	<i>Thamnobryum</i>
Nickmoos	<i>Bryum</i>	Schild-Lebermoos	<i>Peltolepis</i>	Stockwerkmoos	<i>Hylocomium</i>	Weissfüsschen-Lebermoos	<i>Haplomitrium</i>
Nordmoos	<i>Arctoa</i>	Schlafmoos	<i>Hypnum</i>	Stolonenmoos	<i>Braunia</i>		
Ohren-Lebermoos	<i>Jamesoniella</i>	Schlamm-Moos	<i>Aphanorrhegma,</i> <i>Physcomitrella</i>	Straussenfedermoos	<i>Ptilium</i>	Weissmoos	<i>Leucobryum</i>
Öglanzmoos	<i>Brotherella</i>			Streifperlmoos	<i>Rhabdoweisia</i>	Widertonmoos	<i>Polytrichum</i>
Ordenskissen	<i>Leucobryum</i>	Schlängelmoos	<i>Habrodon</i>	Streifensternmoos	<i>Aulacomnium</i>	Wirrmoos	<i>Heterocladium</i>
Orkney-Lebermoos	<i>Anastrepta</i>	Schlucht-Sträuchlein	<i>Thamnobryum</i>	Strunkmoos	<i>Herzogiella,</i> <i>Sharpiella</i>	Wolfsfuss	<i>Anomodon</i>
Pantöffelchenmoos	<i>Aloina</i>	Schnabeldeckel	<i>Rhynchoetegium,</i> <i>Platyhypnidium</i>			Woll-Sternmoos	<i>Cinclidium</i>
Parapluie-Lebermoos	<i>Marchantia</i>			Stumpenmoos	<i>Herzogiella,</i> <i>Sharpiella</i>	Wurm-Lebermoos	<i>Gymnomitrium</i>
Peitschen-Lebermoos	<i>Bazzania</i>	Schnabeldeckelchen	<i>Rhynchoetegiella</i>			Wurzelsternmoos	<i>Rhizomnium</i>
Pelzchen-Lebermoos	<i>Apometzgeria</i>	Schnabelmoos	<i>Eurhynchium,</i> <i>Plasteurhynchium</i>	Stumpfblättchen	<i>Gyroweisia</i>	Zackenmützchen	<i>Racomitrium</i>
Perlmoos	<i>Weissia</i>			Südmoos	<i>Epipterygium</i>	Zahnlosmoos	<i>Gymnostomum</i>
Pfeffer-Lebermoos	<i>Porella</i>	Schneckenmoos	<i>Leptodon</i>	Sumpfbärchen	<i>Tomentypnum</i>	Zeder-Lebermoos	<i>Isopaches</i>
Pfeifenkopfmoos	<i>Catoscopium</i>	Schnee-Lebermoos	<i>Anthelia</i>	Sumpfmoos	<i>Meesia</i>	Zilien-Lebermoos	<i>Barbilophozia</i>
Pfriemenmoos	<i>Pleuridium</i>	Schneebodenmoos	<i>Kiaeria</i>	Tagmoos	<i>Discelium</i>	Zinken-Lebermoos	<i>Herbertus</i>
Pilz-Lebermoos	<i>Reboulia</i>	Schraubenmoos	<i>Tortula, Hilpertia</i>	Tännchenmoos	<i>Abietinella</i>	Zipfel-Lebermoos	<i>Athalamia</i>
Pinselmoos	<i>Cirriphyllum</i>	Schuppenzweig-Lebermoos	<i>Lepidozia</i>	Tarnkappen-Lebermoos	<i>Mannia</i>	Zöpfchenmoos	<i>Hypnum</i>
Pistache-Lebermoos	<i>Douinia</i>			Taschen-Lebermoos	<i>Lejeunea,</i> <i>Cololejeunea,</i> <i>Microlejeunea</i>	Zungenmoos	<i>Desmatodon</i>
Plattenmoos	<i>Ctenidium</i>	Schuttmoos	<i>Ptychodium</i>			Zweiblattmoos	<i>Heterophyllum,</i> <i>Callicladium</i>
Plattmoos	<i>Plagiothecium</i>	Schwamm-Lebermoos	<i>Sauteria</i>	Tausendblatt-Lebermoos	<i>Blepharostoma</i>		
Pohlmoos	<i>Pohlia</i>	Schwanenhalsmoos	<i>Campylostelium</i>			Zweigfüsschen-Lebermoos	<i>Cladopodiella</i>
Pottmoos	<i>Pottia</i>	Schwänzchenmoos	<i>Isothecium</i>	Teichufermoos	<i>Pseudephemerum</i>	Zweizack-Lebermoos	<i>Lophozia</i>
Prachtmoos	<i>Calliergon</i>	Schwarz-Hornmoos	<i>Anthoceros</i>	Terpentin-Lebermoos	<i>Conocephalum</i>	Zwerg-Lebermoos	<i>Cephaloziella</i>
Purpurstielchen	<i>Ceratodon</i>	Schwarzstengelmoos	<i>Pseudobryum</i>	Teufelchen-Lebermoos	<i>Nowellia</i>	Zwerg-Thujamoos	<i>Microthuidium</i>
Pyramidenhäubchen	<i>Pyramidula</i>	Schwertmoos	<i>Fissidens</i>	Thujamoos	<i>Thuidium,</i> <i>Abietinella,</i> <i>Haplocladium,</i> <i>Helodium</i>	Zwergmoos	<i>Seligeria</i>
Quellmoos	<i>Philonotis</i>	Schwimm-Lebermoos	<i>Ricciocarpos</i>			Zwergmützchen	<i>Micromitrium</i>
Reetdachmoos	<i>Leptodontium</i>	Seidenmoos	<i>Homalothecium</i>			Zwiebelchenmoos	<i>Stegonia</i>
Rieselmoos	<i>Blindia, Stylostegium</i>	Sichel-Lebermoos	<i>Harpanthus</i>	Töpferscheibchen	<i>Trochobryum</i>	Zwirnmoos	<i>Pterigynandrum</i>
Riesen-Bärtchenmoos	<i>Geheebia</i>	Sichelmoos	<i>Drepanocladus,</i> <i>Sanionia,</i> <i>Warnstorfia</i>	Torfmoos	<i>Sphagnum</i>		
Rippenmoos	<i>Campylopus</i>			Troddelmoos	<i>Crossidium</i>		
Rollblattmoos	<i>Timmia</i>						

G E N U S XV.

P O R E L L A.

PORELLA est Musci genus capsulas antheraceas gerens nudas, Character. operculo & pediculo carentes, pluribus poris per latera dehiscen-tes & pulverem farinosum emittentes.

Hujus una species mihi innotuit, nempe

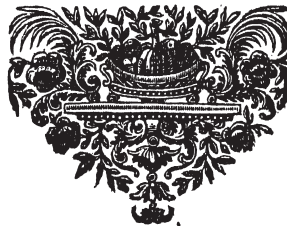
Porella pinnis obtusis. *The blunt fin'd Porella.* LXVIII.

Cui rami alterni, folia in nervo rigidiufculo alternatim opposita, Description: obtuse pinnata, pellucida, viridia, altera parte convexa (vid. ramum e.) altera (vid. ramos reliquos) concava, qua parte capsulæ ad pinnarum alas enascuntur parvæ, oblongæ, turgidæ, exiguis aliquot ad basim squamis cinctæ, tenui membrana constantes, quæ luci obversæ tres in singulo latere globulos ostentant, totidem foraminibus exilibus (duobus superius, reliquis per latera hiscentibus) farinam fundentes. Semina non comparent.

Aquæ immersa planta reviviscit, sicca contracta & convoluta est, structuram non monstrans.

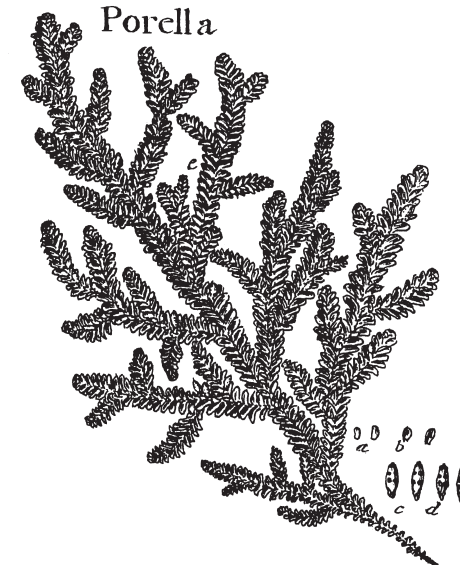
Ad litt. a. b. folia utraque superficie naturali c. d. capsulæ fariniferæ Explicat. fig. aucta magnitudine exhibentur. Ceterum figuræ meæ in opere acci- a. b. c. d. dit, ut nimis atra facta fuerit.

E Pennsylvania a Jo. Bartram accepi, qui locis humidis nasci signi- Locus: ficavit.



M m m 2

G E N U S



DILLENIIUS, Historia Muscorum (1741): Textseite mit der Beschreibung von Porella (70% verkleinert) und Ausschnitt mit der Bildtafel (Originalgrösse). Man beachte darauf die bei c und d mit deutlichen Poren abgebildeten "Kapseln".

THEMATISCHE HERKUNFTSBEREICHE DER WISSENSCHAFTLICHEN NAMEN

Analyse der 458 Namen

	Anzahl	%
Sporophyten- und Gametangienmerkmale		
Gametangienstände	10	
Seta	8	
Theka, Sporen	44	
Kalyptra	16	
Anulus	2	
Operculum	10	
Columella	1	
Peristom	56	
Perianth	19	
Marsupium	4	
	170	37,1
Gametophytenmerkmale		
Habitus, Wuchsform, Farbe	61	
Stengel, Wurzelfilz	6	
Zweige, Äste	10	
Blätter, Hüllblätter, Blattzellen	47	
Thallus	4	
	128	28,0
altgriech. Pflanzennamen	5	1,1
Personen		
Botaniker	41	
Ärzte	27	
Politiker	10	
Geistliche	7	
Lehrer	7	
Apotheker	5	
Juristen	4	
Gärtner	2	
andere	13	
	116	25,3
Ökologie / Verbreitung		
Lebenszyklus	2	
Standort	20	
Geographische Verbreitung	1	
	23	5,0
Verwandtschaft oder Unterschiede zu anderen Gattungen	16	3,5

LITERATUR

- AICHELE, D. & H.-W. SCHWEGLER, 1984. Unsere Moos- und Farnpflanzen. — Kosmos, 9. Aufl. — Franckh'sche Verhdlg. — Stuttgart.
- BERTSCH, K., 1949. Moosflora. — E. Ulmer. — Stuttgart.
- CRUM, H. A. & L. E. ANDERSON, 1981. Mosses of Eastern North America. — Columbia University Press. — New York.
- DÜLL, R. 1990. Exkursionstaschenbuch der Moose. — IDH-Verl. — Bad Münstereifel-Ohlerath.
- DILLENIUS, J. J. 1741. Historia Muscorum in qua circiter sexcentae species veteres et novae ad sua genera relatae describuntur et iconibus genuinis illustrantur. — Oxford.
- FRAHM, J.-P., 1995. Lexikon deutscher Bryologen. — Limprichtia 6, 187 pp.
- FRAHM, J.-P. & J. EGGERS, 2001. Lexikon deutschsprachiger Bryologen. — Selbstverlag der Autoren, 672 pp.
- FRAHM, J. P. & W. FREY, 1987. Moosflora.
- GEHEEB, A., 1865. Entwurf einer Aesthetik der Mooswelt. — Manuskript, 12pp. — Unveröffentlicht.
- GEISSLER P. & E. URMI, 1988. Liste der Moose der Schweiz und ihrer Grenzgebiete. — Unveröffentlicht.
- GENAUST, H., 1996. Ethymologisches Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen. — 3. Aufl., Birkhäuser Verl. — Basel, Boston, Stuttgart.
- GRADSTEIN, S. R. & H. M. H. VAN MELICK, 1996. De Nederlandse Levermossen & Hauwmossen. Flora en verspreidingsatlas van de Nederlandse Hepaticae en Anthocerotae. — Stichting Uitgeverij van de Koninklijke Nederlandse Natuurhistorische Vereniging, (Naturhistorische Bibliothek Nr. 64) — Utrecht.
- GRIMS, F. ET AL, 1999. Die Laubmoose Österreichs, Catalogus Florae Austriae, II. Teil, Bryophyten (Moose), Hft. 1, Musci (Laubmoose). - Biosystematics and Ecology Series Nr. 15. — Verl. d. Österr. Akademie d. Wissenschaften. — Wien.
- HERTEL, E., 1995. Ein Leben im Dienste der Wissenschaft: der Gefreieser Apotheker und Botaniker Heinrich Christian Funck (1771-1839). — Schriftenreihe im Verl. C. u. C. Rabenstein 12, 463 pp.
- JAHN, I. ET AL, 1985. Die Geschichte der Biologie. Theorien, Methoden, Institutionen, Kurzbiographien. — G. Fischer Verlag. — Jena.
- KANNGIESSER, F., 1908. Die Ethymologie der Phanerogamennomenclatur. — F. von Zezschwitz. — Gera.
- LIMPRICHT, K. G., 1890-1904. Die Laubmoose Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. — In: Dr. L. RABENHORST's Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, 2. Aufl., Bd. 4 (1-3). — Leipzig.
- MÄGDEFRAU, K., 1992. Geschichte der Botanik. Leben und Leistungen grosser Forscher. — 2. Aufl., G. Fischer — Stuttgart-Jena-New York.
- MARGADANT, W. D, 1968. Early bryological Literature. — Hunt Botanical Library. — Pittsburgh, Pennsylvania, USA.

- MICHELL, P. A., 1729. Nova plantarum genera juxta Tournefortii methodum disposita. — Florentiae
- MOENKEMEYER, W., 1927. Die Laubmoose Europas. — In: Dr. L. RABENHORST's Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, Bd. 4 (Ergänzungsbd.). — Leipzig. — [Reprint: 1963, J. Cramer, Weinheim].
- MÜLLER, K., 1954-1957. Die Lebermoose Europas. — In: Dr. L. RABENHORST's Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, 3. Aufl., Bd. 6 (1-2). — Leipzig [Reprint: 1971, Strauss & Cramer, Leutershausen].
- NEBEL, M. & G. PHILIPPI (Hrsg.), 2000. Die Moose Baden-Württembergs, Bd. 1: Allgemeiner Teil, Spezieller Teil (Bryophytina I, Andreaeales bis Funariales), 512pp., 153 Farbfotos, 295 Verbreitungskarten. — Verlag E. Ulmer. — Stuttgart.
- NEBEL, M. & G. PHILIPPI (Hrsg.), 2001. Die Moose Baden-Württembergs, Bd. 2: Spezieller Teil (Bryophytina II, Schistostegales bis Hypnobryales, 529pp., 159 Farbfotos, 322 Verbreitungskarten. — Verlag E. Ulmer. — Stuttgart.
- RABENHORST, L., 1863. Kryptogamenflora von Sachsen, der Ober-Lausitz, Thüringen und Nordböhmen. - Erste Abt.: Algen im weitesten Sinne, Leber- und Laubmoose. — Verl E. Kummer. — Leipzig.
- SACHS, J., 1875. Geschichte der Botanik vom 16. Jahrhundert bis 1860. — Verl. R. Oldenbourg. — München.
- SAUKEL, J. & H. KÖCKINGER, 1999. Rote Liste gefährdeter Lebermoose (Hepaticae) und Hornmoose (Anthocerotatae) Österreichs. — In: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. 2. Aufl. — Hrsg.: Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie. Grüne Reihe, Bd. 10. — Austria Medien service. — Graz.
- SCHOFIELD, W. B., 1985. Introduction to Bryology. — Macmillan Publishing Comp. — New York.
- SCHUBERT, R. & G. WAGNER, 1984. Pflanzennamen und botanische Fachwörter. — 8. Aufl., Verl. J. Neumann-Neudamm. — Melsungen.
- SÖDERSTRÖM, L., L. HEDENÄS & T. HALLINGBÄCK, 1992. Checklista över Sveriges Mossor. — Myrinia 2, p.13-56.
- STAFLEU, F. A. & R. S. COWAN, 1976-1988. Taxonomic literature. A selective guide to botanical publications and collections with dates, commentaries and types. - Vol. I - VII. — Bohl, Scheltema & Holkema. — Utrecht.
- TOUW, A. & W. V. RUBERS, 1989. De Nederlandse Bladmossen. Flora en verspreidingsatlas van de Nederlandse Musci (Sphagnum uitgezonderd) — Stichting Uitgeverij Koninklijke Nederlandse Natuurhistorische Vereniging, (Naturhistorische Bibliothek Nr. 50) — Utrecht.
- WERNER, F. C., 1968. Wortelemente lateinisch-griechischer Fachausdrücke in den biologischen Wissenschaften. — 3. Aufl., M. Niemeyer Verl. — Halle (Saale).

DANK

Dr. Edwin Urmi, Institut für Systematische Botanik der Universität Zürich, danke ich für die Hilfe bei der Ausfindigmachung und Beschaffung von Literatur, insbesondere der Fachzeitschriften, für seinen Beitrag zu den deutschen Moosnamen, für manche Diskussion wie kritische Stellungnahme und für die Durchsicht des Manuskriptes. Wertvolle Anregungen und Hinweise gaben Eva Maier, Bernex, Prof. Dr. Rüdiger Mues, Universität Saarland, Saarbrücken, Hanspeter Senn, Castaneda, Thomas Brodbeck, Basel, Michael Sauer, Reutlingen, und meine liebe Frau, Magda K. Bertram. Ihnen allen sei ganz herzlich gedankt.

Mit Unterstützung der Akademie der Naturwissenschaften herausgegeben
Publié avec le soutien de l'Académie des sciences naturelles

sc | nat 

Swiss Academy of Sciences
Akademie der Naturwissenschaften
Accademia di scienze naturali
Académie des sciences naturelles

Meylania 32 & 33, Dezember 2005

HERKUNFT und BEDEUTUNG der GATTUNGSNAMEN der in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich vorkommenden Moose

zusammengestellt von Josef Bertram

Zitat: Bertram, J. 2005. Herkunft und Bedeutung der Gattungsnamen der in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich vorkommenden Moose. *Meylania* 32 & 33, 76 S.

Illustration : Namengebende Bryologen mit Bezug zur Schweiz: Adalbert Geheeb (1842-1909), Theodor Herzog (1880-1961) und Leo Lesquereux (1806-1889) (von links nach rechts, grafische Aufbearbeitung nach Vorlagen aus dem Internet, Niklaus Müller).

ISSN 1018-8142